

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1056**

**ANFANG**

# STRATUR 4

K 118

K 118 Erstes

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen  
Orchester am 28. September 1939  
mit Werken von Wartisch, Reutter, von Keussler

Dr. Rosen  
Referent im  
**Reichsministerium**  
für Volksaufklärung und Propaganda

7  
Berlin W8, den 7. November 1939.  
Wilhelmplatz 8-9  
Fernsprecher: 11 00 14

Geschäftszeichen: M/10018/1808 <sup>8</sup>/<sub>27</sub>  
(In der Antwort anzugeben)

An  
die Preussische Akademie der Künste,  
z.Hd. von Herrn W a h n  
in  
Berlin.

Sehr geehrter Herr ~~Wahn~~!

X  
Beiliegend sende ich Ihnen die mir freundlicherweise  
zur Verfügung gestellte Besprechung über das Werk von  
Wartisch mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler!

*Rosen*

Erstes Konzert der Akademie der Künste.  
=====

BLN.- Das erste Konzert der Akademie der Künste in diesem Winter war drei lebenden deutschen Komponisten gewidmet. Der Älteste von ihnen, Gerhard von Kuessler, dirigierte seine D-Moll-Symphonie.. Zu einem einzigen Satze organisch verbunden, rauscht sie am Hörer vorüber wie ein gewaltiges Schicksalslied und zeugt von des Komponisten hohem Gedankenflug und meisterlichem Können.- Otto Wartisch's Konzert für Saiteninstrumente (worunter auch das Klavier verstanden ist) wurzelt mit seiner ansprechenden Melodik und Harmonik gleichfalls im romantischen Boden, knüpft aber mit der regsamen Art seiner Ecksätze auch an das polyphondurchsetzte Musizieren der Vorklassik an.

Als ausgesprochenes Gegenwartswerk erwies sich das von Alfred Hoehn mit bewunderungswürdiger Virtuosität und stürmischem Temperament vorgetragene Klavierkonzert von Hermann Reutter: eine bunte musikalische Satzfolge, getragen von dem starken Musizierwillen eines Komponisten, der sich neuerdings auch mit der Romantik befreundet hat und durch seine schlagkräftige Melodik, eine kecke Rhythmisierung und seine überraschende Kompositionsgabe den Hörer zu fesseln weiss. Georg Schumann war den beiden Konzerten ein liebevoller Anwalt. Das Philharmonische Orchester spielte wie stets: einsatzfreudig und mit Geistesgegenwart.

Erwin Kroll.

K 218



Thüringer Gauzeitung, Gotha, 3. Oktober 1939

**Wartisch-Aufführung in Berlin.** Die Preussische Akademie der Künste widmete ihr erstes Symphoniekonzert in dieser Spielzeit dem zeitgenössischen Schaffen. Im Rahmen dieses Konzertes in der Berliner Singakademie führten die Philharmoniker unter Leitung von Prof. Georg Schumann auch das Konzert für Saiteninstrumente von Generalmusikdirektor Dr. Otto Wartisch, Gotha, auf.

K 118

Im ersten Konzert der Preussischen Akademie der Künste mit den Philharmonikern erklangen Zeitgenossen verschiedener Richtung. Zunächst Otto Bartöschs „Konzert für Saiteninstrumente“ als ein von Reger beeinflusstes Werk. Ganz dem 19. Jahrhundert verhaftet ist Gerhard v. Keußlers D-Moll-Symphonie, Ausdruck, der in Wohlklang und Kultur der Sprache gelleidet wurde. Hermann Reutter, der Jüngste von den drei Autoren, geht interessantere Wege. Sein „Konzert für Klavier und Orchester“, op. 50, ist in gewisser Weise auch noch musikalische Jahrhundertschau und ohne Einheit des Stils doch recht fesselnd in Rhythmus und Klang. Alfred Döhlen war in der technischen Bewältigung des pianistisch zum Teil unbequemen Soloparts wieder der große Köhner. Dr. Fritz Brühl

Belegexemplar

Alf. Durk 4 NOV 1939

Aus den Konzertsälen Berlins

Victor Hugo, Frankreichs größter Dichter des 19. Jahrhunderts, widmete einstmals Deutschland ein Preislied, worin es hieß: Dein Odem ist Musik, Wohlklang und Seele und läßt in deinen königlichen Hymnen der Lerche Sang mit Adlerschreien wechseln." Und ein anderer Franzose, Prediger Dindon, gesteht: "Man kann Deutschland und seinem Genius den Ruhm nicht streitig machen, der menschlichen Leier die mächtigsten, tiefsten und brauchbarsten göttlichen Töne entlockt zu haben." Daß das heutige Deutschland sein hohes Musikererbe nicht nur zu bewahren, sondern auch zu mehren gewillt ist, erwies sich ganz klar schon in den ersten Wochen des reichshauptstädtischen Musikwinters 1939/40.

Das Philharmonische Orchester, das klassische Orchester des Reiches und internationaler Repräsentant des deutschen Musiklebens, begann mit dem 1. Sinfonie-Konzert unter Eugen Jochum, der J.S. Bachs festliche D-dur Suite (im ganzen 4 Suiten) an die Spitze stellte und über Schumanns a-moll Klavierkonzert, eine der köstlichsten Blüten der deutschen Romantik, zu Bruckners selten gespielter Sinfonie Nr. 1 c-moll gelangte. Bezüglich des Klavierkonzerts braucht man nur noch zu sagen, daß Emil von Sauer, der am 8.10.39 seinen 77. Geburtstag beging, der Solist war; in ihm lebt sein Lehrer und Meister Franz Liszt. Bruckner schuf seine erste Sinfonie, als er vom Stiftsorganisten von St. Florian nach einem Wettspiel zum Domorganisten von Linz vorgerückt war. Das stärkte sein Selbstvertrauen. Beethoven und Wagner leuchteten ihm auf dem Wege zu sich selbst, und so wurde dieses Werk ein durchaus eigenes: stand doch auch der Meister schon im vierzigsten Lebensjahre. - Das zweite dieser Konzerte wurde von Karl Böhm geleitet, einem Grazer Kinde, 27-jährig schon von Karl Muck sehr geschätzt, jetzt der oberste Leiter des gesamten Dresdener Musiklebens. In seiner Persönlichkeit verschmelzen sich Kraft und Klarheit, Ungestüm und gefeilteste Technik immer mehr zu einer unter solchen Gegensätzlichkeiten nicht alltäglichen harmonischen Einheit, und diese prägte sich auch in seiner eigenartigen Spielfolge aus: Richard Straußs "Don Juan" und Burleske für Klavier, das von der Griechin Anna Antoniadou mühelos gemeistert wurde, Wagners "Tannhäuser"-Ouvertüre und Beethovens Fünfte. - In jedem Jahre sieht das berühmte Haus in der Bernburgerstraße ferner eine Zehnerreihe von Konzerten, die "Philharmonische" heißen und durch ihren Leiter Wilhelm Furtwängler geprägt sind. Selbstverständlich sind sie schon vorher wochenlang ausverkauft, selbst in diesem Jahre, und dasselbe gilt von der vorausgehenden Generalprobe und der Wiederholung. Hans Pfitzner sagt, ein Dirigent könne nicht mehr geben als das Werk, und das ist gewiß richtig; aber die verschiedenen Dirigenten erleben ein gleiches Werk innerlich doch mit Stufungen, und das erweist sich dann auch an ihrer "Nachschöpfung", die entsprechend den Hörern mehr oder minder ergreift. Persönlichkeit! Man kann die Persönlichkeit Furtwänglers nicht in einem letzten Wort umreißen; aber eben darum führt er uns ein jedes Mal wieder zu neuen tiefen Einsichten und weiten Ausblicken. Gern setzt er sich für junge Musikschaffende ein. In seinem 1. Konzert führte er, an dieser Stelle erstmalig, ein Concerto Grosso von dem 31-jährigen Frankfurter Kurt Hessenberg auf. Das ist ein Werk von erstaunlicher kontrapunktischer Kunst; es bleibt nur bei neuen Musik-

K 148



schöpfungen immer noch zu wünschen übrig, daß auch der göttliche Funke der Eingebung auf sie überspringen möchte. Im Mittelpunkt des zweiten Furtwänglerkonzerts stand die Sinfonie d-moll von César Franck und Brahms' (zweites und letztes) Klavierkonzert B-dur mit Walter Giesecking. Franck nahm unter seinen zeitgenössischen französischen Komponisten eine führende Stelle ein und starb 1890 in Paris; aber er ist dennoch in Lüttich von deutschblütigen Eltern geboren worden und verdient schon deshalb stärkere Beachtung seitens der Deutschen. Das Schaffen dieses vornehmen Künstlers ist wesentlich nach innen gewandt und vermag gerade denjenigen etwas zu sagen, die ihm wesensähnlich sind. Giesecking, zwar in Lyon geboren, aber als Sohn eines deutschen Arztes, hat einen festbegründeten internationalen Ruf als Klavierist. Immer ist er gern für modernste Tonsetzer eingetreten; aber er umfaßt mit gleicher Glut klassische Klavierwerke wie dieses, in welchem so viel Blut aus den wundervollen Brahmsliedern pulsiert. - Es ist dann noch auf eine hervorragende Aufführung von Haydns "Schöpfung" hinzuweisen, bei welcher unter Leitung von Bruno Kittel das Philharmonische Orchester, der Bruno Kittelsche Chor sowie die Solisten Susanne Horn-Stoll, Dr. Max Fischer, Günther Baum und Conrad Frank (Cembalo) um die Palme vollendeter Leistung rangen: sie kam allen und jedem einzelnen zu. Der Dirigent aber darf sich mit Recht sagen, daß es sein seit 1902 für seinen Chor eingesetzter Idealismus gewesen ist, auf den sich die heute führende Stellung seiner Sängerschar gründet.

Das Städtische Orchester tritt mit dieser Spielzeit in einen neuen Abschnitt seines Wirkens ein: es hat nach maßgeblichem Willen die bodenständige Musikpflege in der Reichshauptstadt führend zu betreuen. Sein tatkräftiger Dirigent, Gen.-Mus.-Dir. Fritz Zaun, hat zwei Reihen von je sechs Konzerten zusammengestellt, die eine an Sonntagmittagen im Schillertheater, die andere abends in der Hochschule für Musik: beide mit besondersgearteten Spielfolgen. Wir hörten das 1. Sonntag-Mittag-Konzert mit der reizvollen Ouvertüre "Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, der an Witz, Humor und Ulk reichen Orchester-Suite "Der Bürger als Edelmann" von Richard Strauß, dem Ersten Klavierkonzert Es-dur von Franz Liszt (die junge Wienerin Poldi Mildner spielte es mit einer, ihrer lieblichen Erscheinung kaum zu glaübenden Kraft, mit behendester Geläufigkeit bei peinlichster Sauberkeit) und den Polowetzer Tänzen von Alexander Borodin. Der Dirigent erntete schon bei diesem Beginn einen nach Umfang und Gehalt untrüglich echten Erfolg.

Auch das Orchester der Berliner Volksoper, das heute 100 Mitglieder umfaßt, eröffnete unter Leitung von Gen.-Mus.-Dir. Erich Orthmann wieder eine Reihe von Symphonie-Konzerten, in deren erstem übrigens ebenfalls das Klavierkonzert von Brahms in B dargeboten wurde, u.zw. durch die vorzügliche Irene Schnering. Der vielfach bewährte Dirigent zeigt für die kommenden Konzerte eine bemerkenswerte Zahl von Erstaufführungen an.

Die Preußische Akademie der Künste wendete sich in ihrem ersten Konzert drei Werken lebender Künstler zu: Otto Wartisch mit einem Konzert für Saiteninstrumente, Hermann Reutter mit einem fesselnden Klavierkonzert, für welches ihm Alfred Hohn ein hingebender Dolmetscher war, und Gerhard von Kuessler mit einer Sinfonie in d-moll,



für die er selbst am Pulte eintrat, während die beiden anderen Werke von Georg Schumann betreut wurden. Durch die Philharmoniker erfuhren die drei Werke selbstverständlich eine unübertreffliche Wiedergabe.

Endlich soll auch die leichtere Muse nicht vergessen werden. Im Theater des Volkes dirigierte an der Spitze des Orchesters derselben Paul Lincke, der unverwundlich jugendliche Dreundsiebzighrige, eigene Werke. Wer kennt sie nicht, die Melodien, die er so verschwenderisch ausgestreut hat und die zahllose Menschen in lauer Mainacht nachgesummt haben? Als Solist war ihm der Baritonist Fritz Düttbernd vom genannten Theater zur Seite.

Otto Tröbes

-----  
Eine Wallanlage im Mosellande aus der Römerzeit  
-----

Gdp.-- Der römische Feldherr Cäsar hat die Grenzen des Römischen Reiches bis zum Rhein vorgeschoben; von ihm stammen auch die ältesten zuverlässigen Nachrichten über die Bewohner des Rhein- und Mosellandes. Er erwähnt mehrfach als Bewohner des Mosellandes den durch seine Reiterei berühmten Stamm der Treverer, auf dessen Gebiet das heutige, seinen Namen bewahrende Trier erwuchs. Ein Denkmal der Kämpfe zwischen Römern und Treverern ist vielleicht der Steinwall bei Otzenhausen, den die Einheimischen den Ring, allzu Gelehrte lieber den Hunnenring nennen. "Germanien" 10 u. 11/39 bringt darüber einen Aufsatz, in welchem es heißt: "Unter den im alten Trevererland nicht seltenen vorgeschichtlichen Wallanlagen gehört der Ring von Otzenhausen nach der Mächtigkeit seiner Wälle wie nach der Ausdehnung des von ihnen umschlossenen Raumes zu den eindrucksvollsten Anlagen nicht nur des Rheinlandes, sondern ganz Westdeutschlands. Über zehn Meter hoch erhebt sich noch heute der Hauptwall aus zum Teil nur mühsam bewegbaren Quarzblöcken. Er riegelt die noch 500 Meter weiter laufende Südwestspitze eines langgestreckten Bergrückens ab, der im Verein mit anderen Höhenzügen das Hunsrück-Hochwaldgebiet nach Süden abschließt. Der Platz ist sehr geschickt gerade da gewählt, wo die Verkehrswege von der oberen Nahe über den Primstälenschnitt auf die Hochwaldhöhe und weiter zur Mittelmosel führen. Nach Süden genießt man einen weiten Rundblick über das Hügelland der oberen Nahe und an der Prims. Bei sichtigem Wetter erscheint in der Ferne der eindrucksvolle charakteristische Umriss des Donnersberges in der Pfalz, den eine mächtige Wallanlage aus der gleichen Zeit krönt."

-----  
Der deutsche Film in Rumänien  
-----

Gdp.-- Das rumänische Kinoamt, dessen neue Leitung alles daransetzt, um den deutschen Film in Rumänien wieder an den ihm gebührenden Platz zu setzen, kündigt für die nächste Zukunft 26 erstklassige deutsche Filme an.



- 4 NOV 1939

*Belegere*  
Aus den Konzertsälen Berlins

Victor Hugo, Frankreichs größter Dichter des 19. Jahrhunderts, widmete einstmals Deutschland ein Preislied, worin es hieß: Dein Odem ist Musik, Wohlklang und Seele und läßt in deinen königlichen Hymnen der Lerche Sang mit Adlerschreien wechseln." Und ein anderer Franzose, Prediger Dindon, gesteht: "Man kann Deutschland und seinem Genius den Ruhm nicht streitig machen, der menschlichen Leier die mächtigsten, tiefsten und brauchbarsten göttlichen Töne entlockt zu haben." Daß das heutige Deutschland sein hohes Musikerbe nicht nur zu bewahren, sondern auch zu mehren gewillt ist, erwies sich ganz klar schon in den ersten Wochen des reichshauptstädtischen Musikwinters 1939/40.

Das Philharmonische Orchester, das klassische Orchester des Reiches und internationaler Repräsentant des deutschen Musiklebens, begann mit dem 1. Sinfonie-Konzert unter Eugen Jochum, der J.S.Bachs festliche D-dur Suite (im ganzen 4 Suiten) an die Spitze stellte und über Schumanns a-moll Klavierkonzert, eine der köstlichsten Blüten der deutschen Romantik, zu Bruckners selten gespielter Sinfonie Nr.1 c-moll gelangte. Bezüglich des Klavierkonzerts braucht man nur noch zu sagen, daß Emil von Sauer, der am 8.10.39 seinen 77. Geburtstag beging, der Solist war; in ihm lebt sein Lehrer und Meister Franz Liszt. Bruckner schuf seine erste Sinfonie, als er vom Stiftsorganisten von St. Florian nach einem Wettspiel zum Domorganisten von Linz vorgerückt war. Das stärkte sein Selbstvertrauen. Beethoven und Wagner leuchteten ihm auf dem Wege zu sich selbst, und so wurde dieses Werk ein durchaus eigenes: stand doch auch der Meister schon im vierzigsten Lebensjahre. - Das zweite dieser Konzerte wurde von Karl Böhm geleitet, einem Grazer Kinde, 27-jährig schon von Karl Muck sehr geschätzt, jetzt der oberste Leiter des gesamten Dresdener Musiklebens. In seiner Persönlichkeit verschmelzen sich Kraft und Klarheit, Ungestüm und gefeilteste Technik immer mehr zu einer unter solchen Gegensätzlichkeiten nicht alltäglichen harmonischen Einheit, und diese prägte sich auch in seiner eigenartigen Spielfolge aus: Richard Straußs "Don Juan" und Burleske für Klavier, das von der Griechin Anna Antoniadou mühelos gemeistert wurde, Wagners "Tannhäuser"-Ouvertüre und Beethovens Fünfte. - In jedem Jahre sieht das berühmte Haus in der Bernburgerstraße ferner eine Zehnerreihe von Konzerten, die "Philharmonische" heißen und durch ihren Leiter Wilhelm Furtwängler geprägt sind. Selbstverständlich sind sie schon vorher wochenlang ausverkauft, selbst in diesem Jahre, und dasselbe gilt von der vorausgehenden Generalprobe und der Wiederholung. Hans Pfitzner sagt, ein Dirigent könne nicht mehr geben als das Werk, und das ist gewiß richtig; aber die verschiedenen Dirigenten erleben ein gleiches Werk innerlich doch mit Stufungen, und das erweist sich dann auch an ihrer "Nachschöpfung", die entsprechend den Hörer mehr oder minder ergreift. Persönlichkeit! Man kann die Persönlichkeit Furtwänglers nicht in einem letzten Wort umreißen; aber eben darum führt er uns ein jedes Mal wieder zu neuen tiefen Einsichten und weiten Ausblicken. Gern setzt er sich für junge Musikschaaffende ein. In seinem 1. Konzert führte er, an dieser Stelle erstmalig, ein Concerto Grosso von dem 31-jährigen Frankfurter Kurt Hessenberg auf. Das ist ein Werk von erstaunlicher kontrapunktischer Kunst; es bleibt nur bei neuen Musik-

KMB



schöpfungen immer noch zu wünschen übrig, daß auch der göttliche Funke der Eingebung auf sie überspringen möchte. Im Mittelpunkt des zweiten Furtwänglerkonzerts stand die Sinfonie d-moll von César Franck und Brahms' (zweites und letztes) Klavierkonzert B-dur mit Walter Giesecking. Franck nahm unter seinen zeitgenössischen französischen Komponisten eine führende Stelle ein und starb 1890 in Paris; aber er ist dennoch in Lüttich von deutschblütigen Eltern geboren worden und verdient schon deshalb stärkere Beachtung seitens der Deutschen. Das Schaffen dieses vornehmen Künstlers ist wesentlich nach innen gewandt und vermag gerade denjenigen etwas zu sagen, die ihm wesensähnlich sind. Giesecking, zwar in Lyon geboren, aber als Sohn eines deutschen Arztes, hat einen festbegründeten internationalen Ruf als Klavierist. Immer ist er gern für modernste Tonsetzer eingetreten; aber er umfaßt mit gleicher Glut klassische Klavierwerke wie dieses, in welchem so viel Blut aus den wundervollen Brahmsliedern pulsiert. - Es ist dann noch auf eine hervorragende Aufführung von Haydns "Schöpfung" hinzuweisen, bei welcher unter Leitung von Bruno Kittel das Philharmonische Orchester, der Bruno Kittelsche Chor sowie die Solisten Susanne Horn-Stoll, Dr. Max Fischer, Günther Baum und Conrad Frank (Cembalo) um die Palme vollendeter Leistung rangen: sie kam allen und jedem einzelnen zu. Der Dirigent aber darf sich mit Recht sagen, daß es sein seit 1902 für seinen Chor eingesetzter Idealismus gewesen ist, auf den sich die heute führende Stellung seiner Sängerschar gründet.

Das Städtische Orchester tritt mit dieser Spielzeit in einen neuen Abschnitt seines Wirkens ein: es hat nach maßgeblichem Willen die bodenständige Musikpflege in der Reichshauptstadt führend zu betreuen. Sein tatkräftiger Dirigent, Gen.-Mus.-Dir. Fritz Zaun, hat zwei Reihen von je sechs Konzerten zusammengestellt, die eine an Sonntagmittagen im Schillertheater, die andere abends in der Hochschule für Musik: beide mit besondersgearteten Spielfolgen. Wir hörten das 1. Sonntag-Mittag-Konzert mit der reizvollen Ouvertüre "Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, der an Witz, Humor und Ulk reichen Orchester-Suite "Der Bürger als Edelmann" von Richard Strauß, dem Ersten Klavierkonzert Es-dur von Franz Liszt (die junge Wienerin Poldi Mildner spielte es mit einer, ihrer lieblichen Erscheinung kaum zu glaubenden Kraft, mit behendester Geläufigkeit bei peinlichster Sauberkeit) und den Polowetzer Tänzen von Alexander Borodin. Der Dirigent erntete schon bei diesem Beginn einen nach Umfang und Gehalt untrüglich echten Erfolg.

Auch das Orchester der Berliner Volksoper, das heute 100 Mitglieder umfaßt, eröffnete unter Leitung von Gen.-Mus.-Dir. Erich Orthmann wieder eine Reihe von Symphonie-Konzerten, in deren erstem übrigens ebenfalls das Klavierkonzert von Brahms in B dargeboten wurde, u. zw. durch die vorzügliche Irene Schnering. Der vielfach bewährte Dirigent zeigt für die kommenden Konzerte eine bemerkenswerte Zahl von Erstaufführungen an.

Die Preussische Akademie der Künste wendete sich in ihrem ersten Konzert drei Werken lebender Künstler zu: Otto Wartisch mit einem Konzert für Saiteninstrumente, Hermann Reutter mit einem fesselnden Klavierkonzert, für welches ihm Alfred Höhn ein hingebender Dolmetscher war, und Gerhard von Kuessler mit einer Sinfonie in d-moll,

für die er selbst am Pulte eintrat, während die beiden anderen Werke von Georg Schumann betreut wurden. Durch die Philharmoniker erfuhren die drei Werke selbstverständlich eine unübertreffliche Wiedergabe.

Endlich soll auch die leichtere Muse nicht vergessen werden. Im Theater des Volkes dirigierte an der Spitze des Orchesters derselben Paul Lincke, der unverwundlich jugendliche Dreißigjährige, eigene Werke. Wer kennt sie nicht, die Melodien, die er so verschwenderisch ausgestreut hat und die zahllose Menschen in lauer Mainacht nachgesummt haben? Als Solist war ihm der Baritonist Fritz Düttbernd vom genannten Theater zur Seite.

Otto Tröbes

-----  
Eine Wallanlage im Mosellande aus der Römerzeit  
-----

Gdp.— Der römische Feldherr Cäsar hat die Grenzen des Römischen Reiches bis zum Rhein vorgeschoben; von ihm stammen auch die ältesten zuverlässigen Nachrichten über die Bewohner des Rhein- und Mosellandes. Er erwähnt mehrfach als Bewohner des Mosellandes den durch seine Reiterei berühmten Stamm der Treverer, auf dessen Gebiet das heutige, seinen Namen bewahrende Trier erwuchs. Ein Denkmal der Kämpfe zwischen Römern und Treverern ist vielleicht der Steinwall bei Otzenhausen, den die Einheimischen den Ring, allzu Gelehrte lieber den Hunnenring nennen. "Germanien" 10 u. 11/39 bringt darüber einen Aufsatz, in welchem es heißt: "Unter den im alten Trevererland nicht seltenen vorgeschichtlichen Wallanlagen gehört der Ring von Otzenhausen nach der Mächtigkeit seiner Wälle wie nach der Ausdehnung des von ihnen umschlossenen Raumes zu den eindrucksvollsten Anlagen nicht nur des Rheinlandes, sondern ganz Westdeutschlands. Über zehn Meter hoch erhebt sich noch heute der Hauptwall aus zum Teil nur mühsam bewegbaren Quarzblöcken. Er riegelt die noch 500 Meter weiter laufende Südwestspitze eines langgestreckten Bergrückens ab, der im Verein mit anderen Höhenzügen das Hunsrück-Hochwaldgebiet nach Süden abschließt. Der Platz ist sehr geschickt gerade da gewählt, wo die Verkehrswege von der oberen Nahe über den Primstaleinschnitt auf die Hochwaldhöhe und weiter zur Mittelmosel führen. Nach Süden genießt man einen weiten Rundblick über das Hügelland der oberen Nahe und an der Prims. Bei sichtigem Wetter erscheint in der Ferne der eindrucksvolle charakteristische Umriß des Donnersberges in der Pfalz, den eine mächtige Wallanlage aus der gleichen Zeit krönt."

-----  
Der deutsche Film in Rumänien  
-----

Gdp.— Das rumänische Kinoamt, dessen neue Leitung alles daransetzt, um den deutschen Film in Rumänien wieder an den ihm gebührenden Platz zu setzen, kündigt für die nächste Zukunft 26 erstklassige deutsche Filme an.



11

Auch im übrigen wird dem zeitgenössischen Schaffen eine wichtige Funktion in den Programmen eingeräumt. So hatte die Preussische Akademie der Künste das erste Orchesterkonzert dieser Spielzeit ausschließlich mit Werken lebender Komponisten bestritten. Die Auswahl der Werke bestätigte im kleinen, was im großen wohl als bezeichnend für die Lage der Gegenwartsmusik überhaupt gelten darf: eine Mannigfaltigkeit der Klangstile, die mehr den Glauben an eine Fülle von Möglichkeiten als die bewußte und entschiedene Auswahl bekundet. So hörte man erstmals das „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Karg-Elert, eine spielfreudige, sauber gearbeitete Musik, die an die Tradition der Concerti grossi anknüpft und sie, gefühlig durchwirkt und klanglich mitunter herbe geschichtet, in einen persönlich geformten Neuklassizismus hinüberzuführen strebt. Hermann Kreutter hatte sein brillantes „Konzert für Klavier und Orchester“ beigeleitet, das mit seiner locker gefügten Form, seiner kühn geschnittenen Thematik und italianisierenden Melodik zum Zeugnis eines impulsiven, dabei wirkungsfähigeren Musikantentums wurde. Professor Georg Schumann an der Spitze des Philharmonischen Orchesters war beiden Werken ein sachlicher, getreuer Mittler. Den Solopart des Klavierkonzertes spielte Alfred Höhn großzügig, schwungvoll und ausdrucksstark. Als Vertreter der älteren Generation erschien Gerhard von Kußler mit seiner d moll-Symphonie, deren weltanschaulicher Ernst klärendes Zeugnis eines romantischen Idealismus ist, der die Spanne zwischen mystischer Ekstase und heiligem Drang in die Welt der Erscheinungen mit einem fast naiven Ausdruck unumschränkter Selbstdarstellung ausfüllt. Die eindringliche und überlegene Wiedergabe durch den Komponisten war besonders aufschlußreich.

Heinz Jaskin

K 118

Signale für die musikalische Welt, Berlin, 11. Oktober 1939

Académie  
der Künste

**Akademie  
der Künste**

Die Akademie der Künste in Berlin hat sich in der letzten Zeit sehr lebhaft mit der Frage beschäftigt, wie sie der Aufgabe gerecht werden kann, die ihr durch die Verfassung der Reichshochschule für die Wissenschaften und Künste übertragen ist. Die Akademie hat sich in der letzten Zeit sehr lebhaft mit der Frage beschäftigt, wie sie der Aufgabe gerecht werden kann, die ihr durch die Verfassung der Reichshochschule für die Wissenschaften und Künste übertragen ist. Die Akademie hat sich in der letzten Zeit sehr lebhaft mit der Frage beschäftigt, wie sie der Aufgabe gerecht werden kann, die ihr durch die Verfassung der Reichshochschule für die Wissenschaften und Künste übertragen ist.

Alfonso B. Ingels

K 128

### Neuheiten im Berliner Musikleben

Der Berliner Musikwinter begann im Oktober unter verhältnismäßig günstigen Voraussetzungen. Fast scheint es, als ob die Kriegszeit das Bedürfnis nach guter Musik gesteigert hat. Opernhäuser und Konzertsäle sind überfüllt, nicht selten ausverkauft. Vier Opernneuerungen im Zeitraum einer Woche zeugen für die rege Tätigkeit unserer Bühnen. Verdi steht im Vordergrund: Die Staatsoper besetzte eine hervorragende Neueinstudierung der „Sizilianischen Vesper“ mit Rodwaenge und Schlusnus unter Leitung von Johannes Schüller. In der künstlerisch hochwertigen Erstaufführung der „Macht des Schicksals“ im Deutschen Opernhaus stellte sich der neue Wuppertaler Dirigent Arthur Gruber als vollblütiger, energischer Stabführer vor. Die Staatsoper bot eine neue „Tosca“, und die Volksoper, die mit einer Morgenfeier das 25jährige Bühnenjubiläum ihres Intendanten Erich Drilmann feierlich begeht, erfreute an einem Tanzabend mit Ur-

und Erstaufführungen: „Persephone“ nach Musik aus Händels „Concerti grossi“, „Der Zauberlehrling“ nach Goethe mit der Musik von Arthur Grenz, und als Höhepunkt „Der listige Schelm“ des urwüchsigen, rhythmisch interessanten Protokollisten voll motorischer und volkstümlicher Elemente. Ein Ehrenabend für die Tanzmeisterin Erika Lindner.

Die Musik der Gegenwart fand bereits in den ersten Konzerten starke Anteilnahme des Publikums. Die Konzertreihe des Deutschen Opernhauses eröffnete der Stadtgewandte Arthur Nothert mit der Uraufführung eines Orchesterprologs von Hans Chemin-Petit, der aus festlichen Fanfarenmottiven eine kunstvolle Quabrupelsuge entwickelt. In der „Akademie der Künste“ hörte man die romantisch geschickt nachempfundene d-moll-Sinfonie von Gerh. v. Reuher, das eigenwertige, von Bach befruchtete Konzert für Saiteninstrumente von Otto Bartók und das farbige, unterhaltsame, geist-sprühende Klavierkonzert von Hermann Reutter.

Dr. Fritz Stege.



**Bartók-Aufführung in Berlin**

Die Königl. Hofkapelle nahm an der Aufführung ihres ersten Symphoniekonzerts in dieser Spielzeit dem sechsten und letzten Schaffens. Im Rahmen dieses Konzertes in der Berliner Singakademie führten die Philharmoniker unter Leitung von Prof. Georg Schumann auch das Konzert für Saiteninstrumente von Generalmusikdirektor Dr. Otto Bartók, Götha, auf.



Nordhauser Zeitung, Nordhausen, 12. Oktober 1939

### Kultur und Kunst

Wartisch-Aufführung in Berlin. Die Preussische Akademie der Künste widmete ihr erstes Sinfoniekonzert in dieser Spielzeit dem zeitgenössischen Schaffen. Im Rahmen dieses Konzertes in der Berliner Singakademie führten die Philharmoniker unter Leitung von Prof. Georg Schumann auch das Konzert für Saiteninstrumente von Generalmusikdirektor Dr. Otto Wartisch, Gotha, auf.

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet im Winter 1939/40 vier Konzerte mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und einige Kammermusikabende. Zur Aufführung gelangen, wie in allen früheren Jahren, ausschließlich zeitgenössische Kompositionen. Das erste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester findet am 28. September 1939 statt. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie d-moll von Gerhard von Keußler, Klavierkonzert von Hermann Reutter und „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Wartisch. Solist Alfred Hoehn (Klavier).

### Vielseitiges Berliner Musikleben

Der Berliner Musikwinter begann im Oktober unter verhältnismäßig günstigen Voraussetzungen. Seit heute es, als ob die Kriegszeit das Bedürfnis nach guter Musik gesteigert hat. Opernhäuser und Konzertsäle sind überfüllt, nicht selten ausverkauft. Vier Opernneuheiten im Zeitraum einer Woche zeugen für die rege Tätigkeit unserer Bühnen. Die Staatsoper besetzte eine hervorragende Neueinstudierung der „Sialianischen Vesper“ mit Roswaenge und Schumanns unter Leitung von Johannes Schüler; in der künstlerisch hochwertigen Erhaufführung der „Nacht des Schicksals“ im Deutschen Opernhaus stellte sich der neue Buppertaler Dirigent Arthur Gruber als vollblütiger, energischer Stabführer vor. Die Staatsoper bot eine neue „Tosca“, und die Volksoper, die mit einer Morgenfeier das 25-jährige Bühnenjubiläum ihres Intendanten Erich Ortmann feierlich begeht, erfreute an einem Tanzabend mit Ur- und

Erhaufführungen; ein Vortragsabend für die Kammermeisterei Fritz Lindner. Die Musik der Gegenwart fand bereits in dem ersten Konzert eine harte Anteilnahme des Publikums. Die Konzertreihe des Deutschen Opernhauses eröffnete der Kapellmeister Arthur Hoyer mit der Uraufführung eines Orchesterprologs von Hans Gemin-Petit; in der „Akademie der Künste“ hörte man die romantisch gefärbte „Kommende d-moll“-Sinfonie von Gerh. v. Reuker; das eigenwertige, von Bach befruchtete Konzert für Streichinstrumente von Otto Bartók und das farbige, geistfrühende Klavierkonzert von Hermann Reutter.

Dr. Fritz Siegel



## Neues Orchesterchaffen

### Erstes Konzert der Preussischen Akademie

Vier Werke lebender Komponisten im Konzert der Preussischen Akademie der Künste — drei Wege der neuen Musik. Otto Bartöhs Konzert für Saiteninstrumente besitzt die markante Linienführung und den Fluß des stimmigen Satzes, die Eigentümlichkeit der neuen Musikergestaltung sind. Hermann Reutters fesselndes Klavierkonzert setzt die Spannung des Melodischen gegen drängende, triebstarke Motorik. Pathos und Ekstase, Rhythmen und Klanglichter, die in seltsam hintergründigem Spiel aufsprühen, die Härte der Harmonik und das Wagnis extremer Orchesterfarben — das alles bindet sich zu einer Sprache tiefer geistiger Erregtheit, für deren Klang und Bedeutung Alfred Höhn der rechte Interpret ist.

Gerhard von Kußler endlich gibt in seiner d-Moll-Symphonie eine Ausdrucksmusik von hohem persönlichem Ernst, für die er auch als Dirigent einzutreten wußte. Den Werken der anderen widmete Georg Schumann seine erfahrene Hand, der die Philharmoniker sicher und lebhaft folgten.

Werner Oehlmann



## Zeitgenössische Orchesterwerke

### Ein Abend der Preussischen Akademie

Die Konzertsaison beginnt. Den Anfang machte die Preussische Akademie der Künste. Wie in jedem Jahr, veranstaltet sie auch in diesem Winter wieder mehrere Konzerte mit dem Philharmonischen Orchester (in der Singakademie). Die Programme werden ausschließlich Werke lebender Autoren enthalten.

Welche Vielseitigkeit in solchem Rahmen möglich ist, ließ gleich das erste Konzert sehr deutlich werden. Als Beitrag zum heute weit verbreiteten Streben, die Formklarheit der Bachschen Polyphonie für die Gegenwart zurückzugewinnen, hat das „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Bartók (geboren 1883) zu gelten. Ganz im Gegensatz hierzu vertrat Gerhard von Kußlers große D-Moll-Sinfonie die klangwogende, stark chromatische Ausdrucksmusik eines zur Mystik neigenden Spätromantikers.

Diese beiden Werke, so verschieden sie waren, blieben doch in sich einheitlich. Das kann man von dem neuen Klaviertonkonzert Hermann Reutters (geboren 1900) nicht sagen. In lokaler Anreicherung finden sich hier spanische Tanzrhythmen, Straußsche Instrumentaleffekte, Brucknersches Pathos und Variationen über ein schlicht-volksliedhaftes Thema. Eben wegen dieser Buntheit war aber die Wirkung recht kurzweilig.

Das war auch ein Verdienst der aufmerksamen Wiedergabe. Die Arbeiten von Bartók und Reutter spielten die Philharmoniker unter der sicheren Leitung Georg Schumanns, während Gerhard von Kußler seine Sinfonie selbst dirigierte. In den Solopartien zeichneten sich die Violinisten Erich Kühn und Hans Bastian, die Pianisten Alfred Hoehn und Konrad Frank und an der Orgel Martin Fischer aus. Der vollbesetzte Saal spendete den anwesenden Komponisten und den Interpreten lebhaften Beifall. Walter Steinhilber

### Zeitgenössische Orchestermusik

#### Interessantes Konzert in der Akademie

Wie seit Jahren galt auch heuer das erste Orchesterkonzert, das die Akademie der Künste unter der Leitung ihres stellvertretenden Präsidenten Georg Schumann mit den Philharmonikern veranstaltete, dem zeitgenössischen Schaffen. Von dem Gothaer Generalmusikdirektor Otto Wotisch kam ein Konzert für Saiteninstrumente zur Vorstellung. Zwischen zwei Sätzen, denen charakteristisch geprägte Thematik und straffe, durchsichtige Kontrapunktik das Profil geben, steht ein ruhig dahinfließender Satz von gefühlsmäßig lauterer und einheitlich durchgeführter Haltung. Kontraste zweier Soloviolen (Erich Röhn und Hans Bastian) und ein Klavierpart (Konrad Frank) vertiefen den Gesamteindruck. Der Stuttgarter Hermann Reutter bevorzugt in seinem Konzert für Klavier und Orchester das abwechslungsreiche Nebeneinander kleiner Flächen, die durch feinfühliges Einsatz der instrumentalen Klangfarben, durch erfindungsstarke Gegenmelodik und geschickt konzentrierten Aufbau äußerst plastisch wirken. Die Variationen gehen von einem melodisch vollstimmlichen Kern aus. Der Klavierpart ist nicht dominierend, sondern in den Gesamtbau hineingearbeitet. Der bekannte Pianist Alfred Hoehn gab ihm in höchster Vollendung die entsprechende Formung. Mit Gerhard v. Reubers grüblerisch sinnierender d-moll-Sinfonie, die das Menschenschicksal musikalisch-metaphysisch zu ergründen und darzustellen versucht (der Komponist dirigierte sie selbst, Martin Fischer saß an der Orgel), schloß das starkbesuchte Konzert. Otto Steinhagen

27  
Allg. Musik-Zeitung, Berlin, 22. September 1939

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet im Winter 1939/40 vier Konzerte mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und einige Kammermusikabende. Zur Aufführung gelangen, wie in allen früheren Jahren, ausschließlich zeitgenössische Kompositionen. Das erste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester findet am 28. September 1939 statt. Zur Aufführung gelangen: Symphonie *d*-moll von Gerhard v. Keußler, Klavierkonzert von Hermann Reutter und „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Wartisch. Solist: Alfred Hoehn (Klavier).

K 118



## Reichtum der Klangstile

### Zeitgenössisches Akademiekonzert

Die Preussische Akademie der Künste nimmt gleich zu Beginn der Spätzeit ihren dankenswerten Einsatz für das zeitgenössische Schaffen wieder auf. Ein Symphoniekonzert in der Singakademie stellte erstmals das Konzert für Saiteninstrumente von Otto Bartók vor. Diese spiel- und freudige, sauber gefügte Musik knüpft an die Tradition des Concerto grosso an, die zuchtvoll über gefühlsmäßig stärker betonte Partien und klangliche Reibungen hinweg in einen persönlich geformten Neu-Klassizismus überleitet. Hermann Reutter hatte ein brillantes Konzert für Klavier und Orchester, opus 50, beigeleitet, das mit seiner locker gefügten Form, kühn geschnittenen Themen und einer italienisierenden Melodik als Zeugnis impulsiven und wirkungssicheren Musik-talentums lebhaft für sich einnahm.

Prof. Georg Schumann war den beiden Werken ein sachlicher, getreuer Mittler. Den Solopart des Klavierkonzertes spielte Alfred Boehn mit großzügigem Impuls, schwungvoll und ausdrucksstark. Den Abschluß machte als Vertreter der älteren Generation Gerhard von Kußler mit seiner d-moll-Symphonie, deren weltanschaulicher Ernst klingendes Zeugnis eines romantischen Idealismus ist, der die Spannung zwischen mystischer Ekstase und heißem Drang in die Welt der Erscheinungen fruchtbar werden läßt. Der Komponist stellte sein Werk eindringlich und überlegen dar. Die Philharmoniker bewährten ihre hohe Einsatzfähigkeit. Starker Beifall bei gutem Besuch. Heinz Joachim

Werke bekannter Tonsetzer

**Konzert der Akademie**

Im ersten Konzert der Akademie der Künste — Leitung Vizepräsident Georg Schumann — hörte das Publikum zu seiner besonderen Freude bereits bekannte Tonsetzer, so v. Reuhler, dessen Sinfonie eigentlich ein instrumentales Mysterium (sogar mit Orgel!) war, eigenartig und hochpathetisch, indes auch abseitig und abhold der Publikumswirkung. Reutter dagegen weiß, was breite Popularität ist. In seinem recht tonalen Klavierkonzert mischte dieser wendige Tonsetzer ungeniert viele Stile; eine starke Illustrationsmusik war sein Ziel — es ist erreicht!

Das wertvollste Stück des Abends, Bartischs Konzert, hat sich schon in Düsseldorf als gediegene Komposition eines erfahrenen Praktikers von Kultur und Können erwiesen. Den Komponisten verhelfen zum Erfolg: Die Philharmoniker, die im Verein mit dem Dirigenten G. Schumann und Solisten, wie Hohn, Roehn, C. Frant, M. Fischer, wirkten.

Dr. Friedrich Welter

K 118

**Drei deutsche Komponisten stellen sich vor**

**Erstes Konzert der Akademie der Künste in diesem Winter**

Das erste Konzert der Akademie der Künste in diesem Winter war drei lebenden Komponisten gewidmet. Der älteste von ihnen, Gerhard von Kußler, dirigierte seine D-Moll-Symphonie. Zu einem einzigen Satz organisch verbunden, rauschte sie am Hörer vorüber wie ein gewaltiges Schicksalslied und zeugt von des Komponisten hohem Gedankenflug und meisterlichem Können. Otto Bartók's Konzert für Saiteninstrumente (worunter auch das Klavier verstanden ist, wurzelt mit seiner ansprechenden Melodik und Harmonik gleichfalls im romantischen Boden, knüpft aber mit der regsten Art seiner Färbung auch an das polyphon durchsetzte Musizieren der Vorklassik an.

Als ausgesprochenes Gegenwartswort erwies sich das von Alfred Hoen mit bewunderungswürdiger Virtuosität und stürmischem Temperament vorgetragene Klavierkonzert von Hermann Reutter: eine bunte musikalische Scharfolge, getragen von dem starken Musizierwillen eines Komponisten, der sich neuerdings auch mit der Romantik befreundet hat und durch seine schlagkräftige Melodik, seine feste Rhythmisierung und seine überraschende Kompositionsgabe den Hörer zu fesseln weiß. Georg Schumann war den beiden Konzerten ein liebevoller Anwalt. Das Philharmonische Orchester spielte wie stets: einsatzfreudig und mit Geistesgegenwart. Erwin Kroll

K 118



### Neue Orchestermusik

#### Ein Abend der Preussischen Akademie der Künste

Unser Berliner Konzertleben wird sich trotz des Krieges auch in diesem Winter voll entfalten. Das ist gut so, denn Geist und Seele brauchen, um lebendig und widerstandsfähig zu bleiben, ihre „Nahrung“, ähnlich wie der Magen.

Wie in jedem Jahr, wird also die Preussische Akademie der Künste auch diesmal wieder zusammen mit dem Philharmonischen Orchester in der Singakademie mehrere Konzerte veranstalten, die dankenswerterweise ausschließlich zeitgenössischen Kompositionen gewidmet sind. Gleich der erste Abend brachte ein vielfältiges und anregendes Programm. Das formklar kontrapunktierte „Konzert für Saiteninstrumente“ von Otto Watzl, die ausdrucksstarke d-moll-Sinfonie von Gerhard v. Kußler fanden ebensolches Interesse wie das neue Klavierkonzert von Hermann Reutter, das mit ge-

schicktem Können eine bunte Auswahl bewährter Effekte aneinanderreicht.

Um die Wiedergabe machten sich die aufmerksam spielenden Philharmoniker verdient, von Georg Schumann sicher geleitet. Gerhard v. Kußler dirigierte seine Sinfonie selbst. Als Solisten zeichneten sich aus Konzertmeister Erich Röhn und Hans Bastian als zweiter Geiger, Alfred Boehn und Conrad Frant am Klavier sowie Martin Fischer an der Orgel. Der vollbesetzte Saal dankte den anwesenden Komponisten und den Interpreten durch lebhaften Beifall.

Walter Steinhilber

K 118

12 Uhr-Blatt, Berlin, 2. Oktober 1939

### *Musik der Lebenden*

#### **Erstes Konzert der Akademie der Künste**

In der Singakademie fand das erste Winterkonzert der Preussischen Akademie der Künste statt. Als Solisten waren Erich Höhn (1. Violine), Hans Bastiaan (2. Violine), Conrad Frant (Klavier), Alfred Hoehn (Klavier) und Martin Fischer (Orgel) verpflichtet. Professor Georg Schumann und Gerhard von Reußler leiteten das Berliner Philharmonische Orchester.

Otto Bartischs „Konzert für Saiteninstrumente“ fand den stärksten Beifall. Die reife Komposition ist in altem Stil gehalten, einfallsreich und durch die Verwendung von zwei Soloviolen und Klavier interessant gestaltet. Hermann Reutter fand in Alfred Hoehn einen herrlichen Interpreten für sein „Konzert für Klavier und Orchester“. Die „Symphonie in d-moll“ von Gerhard von Reußler ist schwer gehalten, setzt starke Orchestermittel und die Orgel ein und verzichtet auf leichte Publikumswirkung.

Das vollbesetzte Haus zeugt von dem regen Interesse der Musikfreunde für das Schaffen der Lebenden.

Hans Martin Cromer

K 118

27  
Der Westen, Berlin-Wilmersdorf, 29. September 1939

## Neue Orchesterwerke

Das erste Konzert der Akademie der Künste

Drei Schöpfungen lebender Komponisten fanden im 1. Konzert der Akademie der Künste mit dem Philharmonischen Orchester ein zahlreiches, interessiertes Publikum. Das Konzert für Saiteninstrumente von Otto Watzsch erbringt einen aufschlussreichen Beitrag zu der Frage, wie weit es möglich ist, persönlichen kompositorischen Geltungsdrang mit einem unverhüllten Bekenntnis zu J. S. Bachs Stileigenheiten zu verbinden. Die Größe eines Meisters wie Bach steht außerhalb jeder Diskussion. Die konzentrierte Fassung des mit geübter Hand ausgezeichneten „Konzertes“ bildet einen Gegensatz zu der phantasiereichen Ausfächerung des „Konzertes für Klavier und Orchester“ von Hermann Reutter, der eine Fülle von Einfällen episodenhaft zusammenfasst und unterhaltames Gedankengut mit manchen aparten Wendungen und instrumentalen Eigenheiten verbrämt, ohne allzu hohe Anforderungen an die Aufnahmefähigkeit des Hörers zu stellen.

Den Abschluss bildete Gerhard von Reuflers „Symphonie in D-Moll“ voll schwerwiegender Breite und gehaltvoller alambemischer Würde. Sein Werk zeugt von einer ungewöhnlichen Vertrautheit mit dem kompositorischen Rüstzeug, das der Komponist voll sympathischer Achtung vor den großen Vorbildern deutscher Vergangenheit handhabt. Für die Wiedergabe verdienen Gedrg Schumann und Gerhard von Reufler an der Spitze der trefflichen Philharmoniker den Dank der Hörerschaft. Hohes Können verrät Alfred Hoen, der seiner pianistischen Aufgabe mit echtem Musikantentum entsprach. Anerkennung errangen Erich Kühn, Hans Bastian, Conrad Frank, Martin Fiedler. Dr. Fritz Stige.

K 118



austellen. Den König spielte Heinz Günther Stamm im Rahmen seiner etwas undankbaren Rolle mit Verständnis. Ein in Wort, Geste und Mienenspiel gleich vortrefflicher Darsteller des alten Prinzen Heinrich, des Schloßherrn von Rheinsberg, war Adalbert Gausche. Auch die wenigen kleinen Rollen lagen guten Händen. Die stimmungsvollen Bühnenbilder stammten von Robert Stahl. Das volle Haus spendete dem Spielleiter und den Darstellern an den Abtönen warmherzigen Beifall.

In gleichzeitiger Uraufführung wurde das Stück in Breslau und Bielefeld gezeigt.

### Zeitgenössische Orchestermusik

#### Interessantes Konzert in der Akademie

Wie seit Jahren galt auch heuer das erste Orchesterkonzert, das die Akademie der Künste unter der Leitung ihres stellvertretenden Präsidenten Georg Schumann mit den Philharmonikern veranstaltete, dem zeitgenössischen Schaffen. Von dem Gothaer Generalmusikdirektor Otto Wotisch kam ein Konzert für Saiteninstrumente zur Vorstellung. Zwischen zwei Sätzen, denen charakteristisch geprägte Thematik und straffe, durchsichtige Kontrapunkt das Profil geben, steht ein ruhig dahinfliegender Satz von gefühlsmäßig lauterer und einheitlich durchgeführter Haltung. Kontraste zweier Soloviolen (Erich Röhn und Hans Bastian) und ein Klavierpart (Konrad Frant) vertiefen den Gesamteindruck. Der Stuttgarter Hermann Reutter bevorzugt in seinem Konzert für Klavier und Orchester das abwechslungsreiche Nebeneinander kleiner Flächen, die durch feinfühliges Einsatz der instrumentalen Klangfarben, durch erfindungsstarke Gegenmelodik und geschickt konzentrierten Aufbau äußerst plastisch wirken. Die Variationen gehen von einem melodisch vorklängen Kern aus. Der Klavierpart ist nicht dominierend, sondern in den Gesamtbau hineingearbeitet. Der bekannte Pianist Alfred Goehn gab ihm in höchster Vollendung die entsprechende Formung. Mit Gerhard v. Keußlers grüblerisch sinnierender d-moll-Sinfonie, die das Menschenschicksal musikalisch-metaphysisch zu ergründen und darzustellen versucht (der Komponist dirigierte sie selbst, Martin Fischer saß an der Orgel), schloß das starkbesuchte Konzert.

Otto Steinhagen

## Musik der Gegenwart

### Erstes Konzert der Akademie

Als erste in der Reihe der Konzertveranstalter meldet sich die Preussische Akademie der Künste. Sie verspricht für diesen Winter ausschließlich Werke lebender Komponisten und wird dadurch zu ihrem Teil zur Förderung des zeitgenössischen Schaffens beitragen.

Otto Bartischs „Konzert für Saiteninstrumente“ verbindet die strenge klassische Form der Violinführung mit gedanklichen Inhalten der Gegenwart. Hermann Reutters stilistisch bewegtes „Klavierkonzert“ stellte den Pianisten Alfred Hoehn vor dankbare Aufgaben einer virtuosen Technik. Georg Schumann führte in beiden Werken die Philharmoniker mit sicherer Hand. Gerhard von Kreußler dirigierte seine d-moll-Sinfonie, eine klangvoll geführte, nachdenkliche Tonbildung imponierender Größe selbst, und

fand wie die anderen Komponisten und Interpreten dankbare Anerkennung. Lothar Band

30  
Angriff am Abend, Berlin, 29. September 1939

### **Erstes Akademiekonzert**

*In der Singakademie*

Das erste Winterkonzert der Preussischen Akademie der Künste in der Singakademie brachte am Donnerstagabend drei symphonische Werke. Otto Wartijs' Konzert für Saiteninstrumente, gekennzeichnet durch die Verwendung des Klaviers in Cembaloart (Conrad Frank), mischt Elemente der alten Musik mit modernen unterhaltenden Einfällen. Der Vollklang wird aufgelockert durch die beiden Soloviolen (Röhn und Bastiaan). Hermann Reutters Konzert für Klavier und

Orchester, Opus 50, bedeutet eine Abkehr des Komponisten von früheren problematischen Arbeiten zugunsten einer vielgliedrigen, oft von volksliedmäßigen Motiven belebten schlichten Satzweise, die aber keineswegs auf orchestrale Reizwirkungen verzichtet. Hervorragend der Solist Alfred Hoen. Beide Werke betreute Georg Schumann. Gerhard von Kußlers Symphonie in d-moll, in einem einzigen schweren symphonischen Fluß entfaltet, zeigt in Erfindung und Farben die ernste, traditionsbewußte und doch eigene Schaffensweise des Tonsetzers. Klangträger waren mit starkem Einsatz die Berliner Philharmoniker.

Hans Jenkner

K 118



### Konzert der Preussischen Akademie

Die Preussische Akademie der Künste eröffnete die Reihe ihrer Konzerte in der Singakademie mit einem Abend der Berliner Philharmoniker unter Georg Schumanns Leitung. Gerhard von Kußler dirigierte seine Symphonie in d-moll selbst. Otto Bartlischs Konzert für Saiteninstrumente, das schon in Düsseldorf aufgeföhrt, ist eine Musik aus barockem Geist in neuem Gewande. Das gediegene handwerkliche Können und das gesunde musikalische Empfinden Bartlischs geben dem interessanten Werk, das seine ständige Kraft erneut bestätigte, eine eigene Note. In dem Klavierkonzert Op. 60 bestreift sich Hermann Neutner um ein Neben- einander der verschiedensten Musikstile. Er bekennt sich zu einer romantischen Grundlinie und seine frühere Schreibweise klingt nur ganz gelegentlich durch. Alfred Söhn spielte den Solopart virtuos und mit großer Einfühlung.

K 118

# Berliner Konzerte

Das Berliner Konzertleben beginnt sich normal zu regen. Als Vorboten der eigentlichen Eröffnung, die den Philharmonikern vorbehalten bleibt, begrüßte man eine Veranstaltung des Mindworth-Scharwenta-Konferatoriums. Drei Namen aus dem Musikantengeschlecht der Scharwenta saßte das Programm zusammen. Von Walter Scharwenta, dem derzeitigen Direktor, war als Uraufführung eine effektvolle Bassacaglia mit Fuge zu hören, zwischen die ein von träumerischer Zartheit zu Strauchlichem Melodien schwung sich erhebendes Adagio eingebettet ist. Der erste Satz, der aus einer D-Moll-Sinfonie des Onkels Philipp geboten wurde, wurzelt in bester deutscher Tradition. Hohes kompositorisches Können offenbarte sich in dem D-Moll-Klavierkonzert von dessen Bruder Laver, dem Gründer des Institutes. In Mustertreffen ist es nicht genügend bekannt, daß dieses bis jetzt Technik fordernde Werk sehr auführsam und dankbar ist, besonders in dem reizvollen Scherzo. Elise Blatt spielte es überragend großartig, mit elektrisierender, geistreicher Rhythmik und dämonischem Schwung, begleitet vom Städtischen Orchester Berlin unter der Leitung von Karl Gebert.

Die Preussische Akademie der Künste hatte im ersten Konzert mit dem Philharmonischen Orchester unter Georg Schumann Zeitgenossen der mittleren und älteren Generation auf dem Programm. Otto Bartöky, „Konzert für Saiteninstrumente“, wozu hier auch das Klavier gerechnet wird, ist im wesentlichen aus der von Reger beeinflussten Schule heraus entstanden. Die Sinfonie in D-Moll von Gerhard von Reußler stellt ein älteres, ganz dem Ausdrucksbereich des 19. Jahrhunderts verhaftetes Werk des hochgeachteten Komponisten und Meisterlehrers dar, dem man Wohlklang, Kultur und Adel der Sprache, Echtheit der Empfindung und Sorgfalt der Form nachrühmen muß. Reußler dirigierte seine Schöpfung selbst. Als ein musikalisches und phantasievolles Werk mit fesselnden, der höheren Unterhaltungsmusik zuzurechnenden Einzelheiten des Klanges und des Rhythmus erwies sich Hermann Reutters „Konzert für Klavier und Orchester.“ (Werk 50). Stilistisch bietet es sich allerdings nicht einheitlich genug dar. Es schwankt zwischen Barock, Romantik und Moderne, und im formalen Aufbau glaubt man am ehesten eine Suite vor sich zu sehen. Alfred Hoehn stellte seine überlegene technische und künstlerische Meisterschaft mit imponierend virtuosem Passagenpiel in die Dienste des Werkes.

Die Singakademie hat ihre internationalen Austauschkonzerte wieder aufgenommen und machte uns mit dem noch jungen, doch bedeutenden Budapester Pianisten György Farago bekannt. Ein wandlungsfähiger Musiker des Ausdrucks, ein spannungsvoller Beethovenpieler und ein romantischen Bezirken sehr hingebener, empfindungsreicher musikalischer Poet, wovon Schumanns Phantasieklänge mit tonischen und melodischen Feinheiten der Wiedergabe unzweifelhaft Zeugnis ablegten. Mit Stücken seines Landsmannes Dohmanni und mit Liszt zeigte er sich als blinder Virtuose. Fritz Brust.

K 118







**A.W. Hahn's Erben**

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ♦ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 30. September 1939  
Zimmerstraße 20

34  
Fernsprecher: 17 14 72 und 17 14 73  
Postkassenkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 09  
Bankkonto: Commerz- und Privat-  
Bank A. G., Berlin W 8  
Zahlungs- und Erfüllungsort ist  
Berlin-Mitte  
Zustellungen können nur durch  
Sichtige werden, wenn sie sofort nach  
Empfang der Rechnung angebracht  
werden

Rechnung für die Preussische Akademie der Künste, Berlin C 2

1324

*DUPLICATE*

*Wied. d.  
616*

1200 Einladungen zum Ersten Konzert

RH	RH
30,80	
	62
	30 18

*Aufnahme Wied.*

*12118*



# A.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung • Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 30. September 1939  
Zimmerstraße 29

Fernsprecher: 17 14 72 und 17 14 73  
Postfachkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 69  
Bankkonto: Commerz- und Privat-  
Bank A. G., Berlin W 8  
Zahlungs- und Erfüllungsort ist  
Berlin-Mitte  
Beauftragungen können nur berück-  
sichtigt werden, wenn sie sofort nach  
Empfang der Rechnung angebracht  
werden

Rechnung für die Preussische Akademie der Künste, Berlin C 2

1344

*Duplikat*

1000 Programme zum Ersten Konzert

*Augusten W...*

K 118

2111.1  
4310

RM	RM
	21,55
	43
	24 12



Di.

Köln, den 5. Oktober 1939

36

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Erhalt Ihres Schreibens vom 3. Oktober mit dem anliegenden Verpflichtungsschein Alfred Hoehn, für den 28. September 1939, den wir zu unseren Akten nahmen .

Heil Hitler !

Westdeutsche Konzertdirektion

G. m. b. H.

219.

2118



Gotha den 6. Okt. 1939.

Sehr geehrter Herr von Wolfenbüttel

- 7 OKT 1939

W

Hochachtungsvoll auch diesmal  
von Ihnen die liebe Idee, die Programme  
des Konzertes an meine Adresse zu senden.  
Es war sehr aufmerksam von Ihnen hier die  
Daten für Probe u. Aufführung zu geben.  
Aber ich bin schon am 16. Sept. von Berlin ab-  
gefahren um möglichst früh nach Hause  
zu kommen und keine Zeit zu bringen. Es ist mir  
gelungen aber ich hatte so viel zu tun  
gebeid zu leisten, beim packen etc. Dass ich  
nichts hier bei meiner Abreise legen  
konnte u. somit nicht bei Ihnen  
bedanken konnte. Es geschieht aber heute  
schon verglichen, als ich es damals wollte.  
Ich hätte das Konzert natürlich leidenschaftlich  
gern gehört! Haben Sie die Bitte die Güte, Herrn  
K 118

WESTDEUTSCHE  
KONZERTDIREKTION  
KÖLN A. RH.  
Stollwerckhaus  
Fernsprecher 222554  
Anschrift: Westkonzert

Preussische Akademie  
der Künste  
Berlin G 2  
Unter den Linden 3



Ministerialrat  
Dr. Rudolf Benze  
Gesamtleiter des  
Deutschen Zentralinstituts  
für Erziehung und Unterricht  
Fernruf: Sammel-Nr. 21 93 21

Berlin W 35, den 4. Oktober 1922  
Potsdamer Straße 51-53  
priv.: Potsdam, Orangerie/Ostflügel

An die  
Preuss. Akademie der Künste  
Berlin - C 2  
Unter den Linden 3

- 6 OKT 1922

Für Ihre freundliche Einladung zu Ihrem ersten  
Konzert am 28. September danke ich Ihnen verbindlichst! Es  
war unsere feste Absicht, daran teilzunehmen. Leider wurden  
wir im letzten Augenblick daran verhindert, so daß wir in  
Potsdam wohnend, auch nicht mehr in der Lage waren, Ihnen  
die Karte zurückzusenden. Ich bitte Sie, das freundlichst  
zu entschuldigen, und danke Ihnen nochmals für Ihre Liebens-  
würdigkeit.

Heil Hitler!

H. Benze

Professor Schumanns Briefen  
dank zu sagen, um Ihnen meine  
Dank zu für ihn eingekommen ist. Mein  
habe ich immer noch, wie er schreibt:  
Sief in Polen, er lag bei Warschau, seit  
10 Tagen bin ich leider ohne Nachricht von  
ihm. Seine Feldpostadresse, falls Sie ihm die  
Eins geben können, ihm ein paar Zeilen ge-  
ben zu lassen, ist:

Hauptmann Dr. Carlisch  
Feldpostnummer 85317  
Feldpostamt Kassel.

Mit Heil Hitler u. hochachtungsvollem Dank

Frau Helene Carlisch.  
Gotha Leineweberstr. 5.



20. Jahrgang

39  
Nummer 1

**Führer durch die Konzertsäle Berlins**  
**Die Berliner**  
**Konzert-Zeitung**

**Kostenlose Ausgabe in allen Berliner Konzert-Sälen**

Konzerte bis einschließlich 15. Oktober - - - Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Oktober

**Preußische Akademie d. Künste**

**4 Konzerte mit dem**  
**PHILHARMONISCHEN ORCHESTER**

28. September / 30. November 39 / 15. Februar / 12. April 40

**1. Konzert**

Singakademie, Donnerstag, den 28. September, 20 Uhr

Zur Aufführung gelangen Werke von

**v. Keußler      Wartisch      REUTTER**

Karten zu 3,— und 2,— RM in den bekannten Vorverkaufsstellen  
und an der Abendkasse

**Aufführungen der Sing-Akademie 1939/40**

**Dirig.: Prof. Dr. Georg Schumann**

**Im Abonnement:**

26. 10. Joseph Haydn: **Die Schöpfung**  
18. 2. Georg Schumann: **Totenklage**  
Anton Bruckner: **F-moll-Messe**  
18. 4. v. Reznicek: **Der Steinerne Psalm**  
(Erstaufführung aus Anlaß des 75.  
Geburstages des Meisters)  
Rob. Schumann: **Das Paradies und  
die Peri**

**Außer Abonnement:**

22. 11. Bach: **H-moll-Messe**  
16. u. 17. 12. Bach: **Weihnachts-Oratorium**  
17. 3. Bach: **Matthäus-Passion**  
21. 3. Bach: **Johannes-Passion** (ungekürzt)  
22. 3. Bach: **Matthäus-Passion** (ungekürzt)

Einlösung der vorj. Abonn. bis 14. 10. **Anmeldung** zuhörender Mitglieder und neuer  
Abonnenten in der Sing-Ak., bei Bote & Bock und AWAG. Zuhörerprijs jährl. 16.— RM.  
Abonn.-Preis 12.—, 9.—, 6.— RM. **Anmeldung singender Mitglieder** Dienstags u. Freitags  
16-17 Uhr in der Sing-Akademie. Für neuereitrende im Chorgesang noch nicht erfahrene  
Mitglieder wird ein **Kursus für Chorgesang**, beginnend Mitte Oktober errichtet.



## Stunde der Musik Singakademie

8. Okt. **Walther Ludwig** (Tenor)  
**Hans Joachim Blank** (Violine)  
Lieder von Johannes Brahms / Violin-Werke von Bach und Paganini

15. Okt. **Marta Rohs** (Mezzo-Sopran)  
**Helga Schon** (Violine)  
Lieder von Pfitzner und Strauß / Violin-Werke von Bach und Reger

Karten einschl. Garderobe RM 1,- an allen Konzertkassen. Mitgl. d. Beil. Konzertgemeinde 0,80 RM

## Deutsches Opernhaus

Donnerstag, den 5. Oktober 1939, 20 Uhr

1. Sinfoniekonzert

## Das Orchester des Deutschen Opernhauses

Dirigent: **Artur Rother** / Solist: **Conrad Hansen** (Klavier)

## Berliner Philharmonisches Orchester

Donnerstag, 5. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie

### 1. Konzert der „10 Sinfoniekonzerte“

Dirigent: **Eugen Jochum**

Solist: **Emil von Sauer**

Bach: D-dur Suite / Schumann: Klavierkonzert a-moll / Bruckner: Sinfonie Nr. 1 (Linzer Fassung, zum 1. Male)

Einzelpreise: RM 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-  
Bei Abnahme von 3 Konzerten nach Wahl gelten die Abonnementspreise wie folgt: RM 3,60, 3,-, 2,40, 1,80, 1,20

Karten bei Bote & Bock, Leipziger Straße 37 und Passauer Straße 1, AWAG, Leipziger Platz und Filialen, Abendkasse

Sonntag, 8. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie

### 1. Konzert mit dem Bruno Kittelschen Chor

Dirigent: **Bruno Kittel**

Sol.: **Susanne Horn-Stoll**, Sopran, **Einar Kristjansson**, Tenor, **Günther Baum**, Baß  
**Die Schöpfung** von Josef Haydn

Einzelpreise: RM 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-  
Abonnements für alle 3 Kittel-Konzerte: RM 12,-, 10,-, 8,-, 6,-, 4,50, 3,-

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Bayerischer Platz 5  
Tel.: Sammelnummer 26 03 06

## Georg Kuhlmann 1. Klavier-Abend

Schumann: (Kreisleriana) / Smetana / Brahms: (Fantasien)  
Reger: (Bach-Variationen)

## Dresdner Streichquartett

Kopatschka / Schneider  
Hofmann-Störl / v. Bülow

Singakademie,  
Donnerst., 12. Okt., 20 U.  
Dittersdorf / Hugo Wolf (Entbehren sollst du) / Beethoven: F-dur op. 59,1

Solistin: **Cécilia Hansen** (Violine)  
Zandani: Quartette „La Fera amorosa“

Solist: **Wilhelm Stross** (Violine)  
Wolf: Quartette „La Fera amorosa“

## Übersichts-Plan der in diesem Heft angekündigten Veranstaltungen bis einschließl. 15. Okt.

Dat.	Saal, Veranstaltung	Dat.	Saal, Veranstaltung	Dat.	Saal, Veranstaltung
Sept. Freit.	Beethovensaal Klindworth-Scharwenka-Woche Symphonie-Konz. m. dem Städtischen Orchester Dirigent: Mus.-Dir. Karl Gerbert	Donnerst.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39 <b>Klindworth-Scharwenka-Woche</b> Progr. siehe Inserat S. 4	Sonnt.	Singakademie „Stunde der Musik“ <b>Walther Ludwig</b> <b>Hans Joachim Blank</b>
22. 20 Uhr		28. 20 Uhr		8. 17 Uhr	
Sonn.-abd.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39 <b>Klindworth-Scharwenka-Woche</b> Progr. siehe Inserat S. 4	Okt. Mont.	Bechsteinsaal <b>Georg Kuhlmann</b> Klavier-Abend	Sonnt.	Philharmonie Konzert mit dem Philharmonischen Chor Dirig.: <b>Bruno Kittel</b>
23. 20 Uhr		2. 20 Uhr		8. 20 Uhr	
Sonnt.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39 <b>Klindworth-Scharwenka-Woche</b> Progr. siehe Inserat S. 4	Dienst.	Beethovensaal <b>Siegfried Borries</b> <b>Rosl Schmid</b>	Donnerst.	Singakademie <b>Dresdner</b> <b>Streichquartett</b>
24. 17 Uhr		3. 20 Uhr		12. 10 Uhr	
Dienst.	Singakademie Deutsch-Ungar. Konzert <b>György Farago</b> Klavier-Abend	Donnerst.	Deutsches Opernhaus Das Orchester des Deutschen Opernhauses Dirig.: Gen.-Mus.-Dir. <b>Artur Rother</b>	Sonn.-abd.	Beethovensaal <b>Harald Kreutzberg</b> 1. Tanz-Abend
26. 20 Uhr		5. 20 Uhr		14. 20 Uhr	
Dienst.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39 <b>Klindworth-Scharwenka-Woche</b> Progr. siehe Inserat S. 4	Donnerst.	Philharmonie Dirig.: <b>Eugen Jochum</b>	Sonnt.	Beethovensaal <b>Harald Kreutzberg</b> 2. Tanz-Abend
26. 20 Uhr		5. 20 Uhr		15. 20 Uhr	
Mittw.	Saal des Konservatoriums Charlottenbg., Berliner Str. 39 <b>Klindworth-Scharwenka-Woche</b> Progr. siehe Inserat S. 4	Freit.	Bechsteinsaal <b>Waldemar Staegemann</b> spricht und singt	Sonnt.	Singakademie „Stunde der Musik“ <b>Marta Rohs</b> <b>Helga Schon</b>
27. 20 Uhr		6. 20 Uhr		15. 17 Uhr	
Donnerst.	Singakademie Akademie der Künste 1. Konzert mit dem Philharmonisch. Orch.	Sonn.-abd.	Hochschule für Musik Städtisches Orchester Leit.: Gen.-Mus.-Dir. <b>Fritz Zaun</b>		Schumannsaal täglich Tanzbühne Kayser-Corsy 1000 Takte Tanz
28. 20 Uhr		7. 20 Uhr			

Bechsteinsaal, Linkstr. 42 / Beethovensaal, Köthener Str. 32 / Hochschule für Musik, Fasanenstr. 1 / Philharmonie, Bernburger Str. / Singakademie, Am Festungsgraben 2

## Tanzbühne Kayser-Corsy im Schumann-Saal

Tel. 21 02 34 Südfriedstraße 76 Tel. 21 02 34  
Ab 27. September, täglich 20,10 Uhr

## Tausend Takte Tanz

Ein heiteres Spiel durch die Jahrhunderte mit

### Ensa und Carlo Kayser-Corsy

Heinrich Lind, Will Fanta, Werner Karl Pelzelt mit den 6 Solisten  
Karten 1,- bis 8,- RM im Vorverkauf an den bekannten Vorverkaufsstellen  
und Theaterkassen und an der Theaterkasse ab 10 Uhr



Arrangements-Büro: **PHILHARMONIE u. BEETHOVENSAAL**  
 Betriebs-Ges., Berlin SW 11, Bernburger Str. 23 (19 04 90)  
 Beethovensaal, Sonnabend, 14. Oktober, 20 Uhr — Sonntag, 15. Oktober, 20 Uhr —  
 Montag, 16. Oktober, 20 Uhr

# Harald Kreuzberg

Am Flügel: **Friedrich Wildkens**

**Neues Programm!**

Konzert-Direktion **RUDOLF VEDDER**  
 Berlin W 9, Potsdamer Platz 3 (21 26 58 / 59)

## Städtisches Orchester Berlin

Leitung:  
 Gen.-Mus.-Dir.

# FRITZ ZAUN

Einladung zum Abonnement 1939/40

### 6 Sinfonie-Konzerte

Im Konzertsaal der Staatlichen Hochschule  
 für Musik, Bln.-Charlottenbg., Fasanenstr. 1

1. 7. Oktober 1939, 20 Uhr  
 Solist: **Friedrich Wührer** (Klavier)  
 Bach: III. Brandenburgisches Konzert  
 Mozart: Krönungs-Konzert  
 Brahms: Sinfonie Nr. 4

2. 4. November 1939, 20 Uhr  
 Solist: **Wilhelm Backhaus** (Klavier)  
 Schumann: Ouvertüre „Genoveva“  
 Beethoven: Klavierkonzert G-dur  
 Sibelius: Sinfonie Nr. 2

3. 2. Dezember 1939, 20 Uhr  
 Solist: **Juan Manén** (Violine)  
 Solist: **Juan Manén** (Violine)  
 Solist: **Juan Manén** (Violine)

4. 2. Dezember 1939, 20 Uhr  
 Solist: **Juan Manén** (Violine)

### 6 Sonntag-Mittag-Konzerte

Im Schillertheater der Reichshauptstadt,  
 Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße

1. 22. Oktober 1939, 11.30 Uhr vorm.  
 Solist: **Poldi Mildner** (Klavier)  
 Cornélius: Ouv. „Der Barbier v. Bagdad“  
 Strauß: Suite „Bürger als Edelmann“  
 Liszt: Klavierkonzert Es-dur  
 Borodin: Polowetzer-Tänze

2. 19. November 1939, 11.30 Uhr vorm.  
 Solist: **Helmut Zernick** (Violine)  
 Pfitzner: Ouvertüre „Christelfein“  
 Mozart: Violin-Konzert A-dur  
 Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-moll

3. 10. Dezember 1939, 11.30 Uhr vorm.  
 Solist: **Adolf Steiner** (Cello)  
 Marcel Poot: Heitere Ouvertüre  
 Marcel Poot: Heitere Ouvertüre  
 Solist: **Adolf Steiner** (Cello)  
 Marcel Poot: Heitere Ouvertüre  
 Marcel Poot: Heitere Ouvertüre  
 Solist: **Adolf Steiner** (Cello)  
 Marcel Poot: Heitere Ouvertüre  
 Marcel Poot: Heitere Ouvertüre

Schleser-Verlag, Berlin W 35. Postscheckkonto: Berlin 29100

Solist: **Wilhelm Stross** (Violine)  
 Zandonati: Ouvertüre „Le Fées amoureuses“

Solist: **Wilhelm Stross** (Violine)  
 Wolf-Ferrari: Divertimento

20. Jahrgang

Nummer 1

## Führer durch die Konzertsäle Berlins

Die Berliner  
 Konzert-Zeitung

Kostenlose Ausgabe in allen Berliner Konzert-Sälen

Konzerte bis einschließlich 15. Oktober 1939 - - - Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Oktober

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Bayerischer Platz 5  
 Tel.: Sammelnummer 26 03 06

Voranzeigen bis Dezember 1939

## PHILHARMONISCHER CHOR

Leitung: **Günther Ramin**

Montag, 16. Oktober, Philharmonie

Bach: **H-moll-Messe**

Sonntag, 10. Dezember, Alte Garnisonkirche

Bach: **Weihnachtsoratorium**

Becksteinsaal, Montag, 2. Okt., 20 Uhr

**Georg Kuhlmann**

1. Klavier-Abend

Singakademie, Donnerst., 19. Okt., 20 Uhr

**Camilla KALLAB**

1. Altistin der Leipziger Oper

Becksteinsaal, 23. Oktober u. 14. November

Zwei Klavier-Abende

**Bertha Berkenheier**

Becksteinsaal, Dienstag, 7. Nov., 20 Uhr

**Carola Behr**

Singakademie, Freitag, 10. November

**Liselotte Hollstein**

(Sopran)

Beethovensaal, Montag, 13. Nov., 20 Uhr

Violin-Abend

**Erich Röhn**

Am Flügel: Prof. Michael Rauchelsen

Singakademie, 16. und 21. Nov., 20 Uhr

Zwei Konzerte. Kammermusikreis

**SCHECK-WENZINGER**

Singakademie, Dienstag, 5. Dezember

Klavier-Abend

**Elfriede DOBROWOLNY**

Beethovensaal, Montag, 11. Dezember

Violin-Abend

**Wassil TSCHERNAEV**

Beethovensaal, Dienstag, 12. Dezember

Lieder-Abend

**Gerard van den Arend**

Am Flügel: Theo van der Pas

K 118

## Stunde der Musik Singakademie

8. Okt. **Walther Ludwig** (Tenor)  
**Hans Joachim Blank** (Violine)  
 Lieder von **Johannes Brahms** / Violin-Werke von **Bach** und **Paganini**

15. Okt. **Marta Rohs** (Mezzo-Sopran)  
**Helga Schon** (Violine)  
 Lieder von **Pfitzner** und **Strauß** / Violin-Werke von **Bach** und **Reger**

Karten einschl. Garderobe RM 1,- an allen Konzertkassen Mittel d. Berl. Konzertgemeinde 0,80 RM

## Deutsches Opernhaus

Donnerstag, den 5. Oktober 1939, 20 Uhr

1. Sinfonie-Konzert

### Das Orchester des Deutschen Opernhauses

Dirigent: **Artur Rother** / Solist: **Conrad Hansen** (Klavier)

## Berliner Philharmonisches Orchester

Donnerstag, 5. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie

### 1. Konzert der „10 Sinfoniekonzerte“

Dirigent: **Eugen Jochum**

Solist: **Emil von Sauer**

Bach: D-dur Suite / Schumann: Klavierkonzert a-moll / Bruckner: Sinfonie Nr. 1 (Linzer Fassung, zum 1. Male)

Einzelpreise: RM 6,—, 5,—, 4,—, 3,—, 2,—, 1,—  
 Bei Abnahme von 3 Konzerten nach Wahl gelten die Abonnementspreise wie folgt: RM 3,60, 3,—, 2,40, 1,80, 1,20

Karten bei Bote & Bock, Leipziger Straße 37 und Passauer Straße 1, AWAG, Leipziger Platz und Filialen, Abendkasse

Sonntag, 8. Okt. 1939, 20 Uhr, Philharmonie

### 1. Konzert mit dem Bruno Kittelschen Chor

Dirigent: **Bruno Kittel**

Sol.: **Susanne Horn-Stoll**, Sopran, **Einar Kristjánsson**, Tenor, **Günther Baum**, Baß

Die Schöpfung von **Josef Haydn**

Einzelpreise: RM 6,—, 5,—, 4,—, 3,—, 2,—, 1,—  
 Abonnements für alle 3 Kittel-Konzerte: RM 12,—, 10,—, 8,—, 6,—, 4,50, 3,—

KONZERT-DIREKTION **BLACHE & MEY** Berlin W 30, Bayerischer Platz 5  
 Tel.: Sammelnummer 26 03 06

## Georg Kuhlmann 1. Klavier-Abend

Schumann: (Kreisleriana) / Smetana / Brahms: (Fantasien)  
 Reger: (Bach-Variationen)

**Dresdner Streichquartett** Singakademie, Donnerstag, 12. Okt., 20 Uhr.  
**Dittersdorf** / **Hugo Wolf** (Entbehren sollst du) / **Beehoven**: F-dur op. 59,1  
**Kopatschka** / **Schneider** / **Hofmann-Siffl** / **v. Bülow**

## Preußische Akademie d. Künste

### 4 Konzerte mit dem PHILHARMONISCHEN ORCHESTER

28. September / 30. November 39 / 15. Februar / 12. April 40

### 1. Konzert

Singakademie, Donnerstag, den 28. September, 20 Uhr

Zur Aufführung gelangen Werke von

**v. Keußler** **Wartisch** **REUTER**

Karten zu 3,— und 2,— RM in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

## Aufführungen der Sing-Akademie 1939/40

Dirig.: **Prof. Dr. Georg Schumann**

### Im Abonnement:

- 26. 10. Joseph Haydn: Die Schöpfung
- 18. 2. Georg Schumann: Totenklage  
Anton Bruckner: F-moll-Messe
- 18. 4. v. Reznicek: Der Steinerne Psalm  
(Erstaufführung aus Anlaß des 75. Geburtstages des Meisters)  
Rob. Schumann: Das Paradies und die Peri

### Außer Abonnement:

- 22. 11. Bach: H-moll-Messe
- 16. u. 17. 12. Bach: Weihnachts-Oratorium
- 17. 3. Bach: Matthäus-Passion
- 21. 3. Bach: Johannes-Passion (ungekürzt)
- 22. 3. Bach: Matthäus-Passion (ungekürzt)

Einlösung der vorj. Abonn. bis 14. 10. **Anmeldung zuhörender Mitglieder und neuer Abonnenten** in der Sing-Ak., bei Bote & Bock und AWAG. Zuhörerpreis jährl. 16,— RM. Abonn.-Preis 12,—, 9,—, 6,— RM. **Anmeldung singender Mitglieder** Dienstags u. Freitags 16—17 Uhr in der Sing-Akademie. Für neuintretende im Chorgesang noch nicht erfahrene Mitglieder wird ein **Kursus für Chorgesang**, beginnend Mitte Oktober errichtet.



# Internationale Austausch-Konzerte der Sing-Akademie zu Berlin

Saal der Sing-Akademie, Dienstag, den 26. September, 19.30 Uhr

1. Abend:

Deutsch-Ungarisches Austausch-Konzert

**György Farago** (Klavier)

Karten zu 1.-, 2.-, 3.- RM an den bekannten Vorverkaufsstellen

Konzert-Direktion **BACKHAUS** Köthener Str. 32  
Fernruf: 10 43 24

BEETHOVENSAAL, Dienstag, den 3. Oktober 1939, 20 Uhr

**DIE NATIONALPREISTRÄGER 1939**

**SIEGFRIED BORRIES**  
**ROSL SCHMID** (Klavier)

(Violine)

Brahms: Sonate d-moll für Violine und Klavier / Schumann: Klavier-Sonate fis-moll  
Bach: Chaconne für Violine allein / Beethoven: Kreuzer-Sonate

BECHSTEINSAAL, Freitag, den 6. Oktober 1939, 20 Uhr

**Waldemar**

**Staegemann**

BALLADEN / HEKTORS BESTATTUNG

**STÄDTISCHES ORCHESTER**

Leitung:  
Gen.-Mus.-Dir.

**FRITZ ZAUN**

Konzertsaal der Staatlichen  
Hochschule für Musik,  
Sonntag, den 7. Okt., 20 Uhr

Solist: **Friedrich Wührer**

Bach: III. Brandenburgisches Konzert / Mozart: Krönungs-Konzert / Brahms: Sinfonie Nr. 4

Konzert-Direktion **HANS ADLER**  
Berlin W 30, Speyerstr. 12 (26 06 88)

**Sigrid**  
**ONEGIN**

Beethovensaal, Donnerstag, 19. Oktober, 20 Uhr  
**Einziges diesjähr. Konzert**

Verdi / Pfitzner / Brahms / Schumann  
Loewe / Telemann / Richard Strauß  
Am Flügel: PROF. HERMANN REUTTER

Programme an:

Deutsche Biedner

B. Supt's Sohn

Reichart's Sortiment

Steinway & Sons

Prof. Alfred Jochen

Kourad Frank

Hauptmeister Erich Köhn

Haus Bastian

Dr. Martin Fischer

Otto Waring

Hermann Reuter

Prof. Dr. von Kuyler

Stegma

43

Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»
Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»
Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»
Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»
Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»
Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»
Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»	Виды «Виды»



HERR / FIRMA

*Prinzip. Akademie der  
Künste*

*Unter dem Linden 3*

Sie empfangen anbei:

*1000 Programme*

*1. Kurst 28.9.39*

*1* Pakete

Berlin, den *27 9.* 19 *39*

**A.W. HAYN'S ERBEN**

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29

FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Preußische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

## Erstes Konzert

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester  
am Donnerstag, dem 28. September 1939, abends 8 Uhr  
im Saale der Singakademie

Solist: Alfred Hoehn (Klavier)

Konzert für Saiteninstrumente . . . . . Otto Wartisch

1. Mäßig schnelle Viertel
2. Ruhig fließend
3. Sehr bewegt

1. Solo-Violine: Konzertmeister Erich Röhn  
2. Solo-Violine: Hans Bastiaan  
Am Klavier: Conrad Frank  
Leitung: Georg Schumann

Konzert für Klavier und Orchester op. 50 . . . . . Hermann Reutter

1. Allegro moderato  
Intermezzo und finale (2. u. 3. Satz)
2. Largo — Allegro molto — Largo solenne — Allegro molto — Largo
3. Thema mit Variationen (Allegro molto)

Solist: Alfred Hoehn (Klavier)  
Leitung: Georg Schumann

Pause

Symphonie in d-moll . . . . . Gerhard von Kußler

Getragen. Erregt.  
Besinnlich gesungen.  
Spielend voran.  
Gehalten, leidvoll.  
Neu belebt, triumphierend. Enttäuscht.  
An der Orgel: Martin Fischer  
Leitung: der Komponist

Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg — Berlin



Symphonie in d-moll

96  
Gernard von Keusler

Getragen. Erregt.  
Besinnlich gesungen.  
Spielend voran.  
Gehalten, leidvoll.  
Neu belebt, triumpierend. Entrückt.

An der Orgel:

Leitung: der Komponist.

Bühl Alpsee Post Tübingen 47  
Karlsh. Allgäu

LILI VOELCKER  
GEB. STENGEL

28 SEP 9

Ich grüß dich lieber Mann  
und sende dir Liebe

An  
Anh.  
bei

KM

K  
K

Einladung zum I Kongress  
der Reichs. Akademie  
mit großem Bedauern  
zugleich dankend für

Bankend geschick, da wegen plötzlicher Verbindung  
hany ergehet  
PROFESSOR DR. HERM. SPRINGER  
K 118  
BERLIN-SCHÖNEBERG  
28 SEP 12  
INNSBRUCKER STR. 21

An  
An  
be

K 118



Prof. Dr. Rosenthal  
Chefarzt des städt. Krankenhauses  
Leiter der chir. Abteilung

Kang  
Kleinem

Handel für  
Luzern 3.9

die Weiterleitung der Einladung & bedauert  
sehr an dem Konzert durch Dienst nicht teilnehmen  
zu können.

K118  
Berlin-Dahlem  
Goßlerstraße 30

24.07.50  
Rich. Alexander Holst  
Prof. Hochschule f. bildende Künste

50

Dr.

An

An

be

K

K

A

A

Mit besten Dank für  
Ihre Nachricht.  
Hof. Holst

51  
Ja ich gerade vom Haupt-  
Garten in meinem Haupt-  
Kaufmanns-Handel und  
Anstellung für mich selbst  
Leitung des Geschäftes  
Alles so schnell und  
Leitungen zu jeder in  
27.7.39  
Frl. L. H. H.  
D. H.

2.

An  
Ann  
bei

K. A.



Ernst Boucke

*Handwritten signature: Ernst Boucke*

Berlin-Halensee  
Joachim-Friedrichstr. 10 a

Tel. 97 41 14 (Gräfe)

25. Sept. 1939 52

*Handwritten text:*  
Ich habe heute den Brief von Herrn  
Ludwig Boucke vom 28.9.39, der  
beifolgende Karte enthält, erhalten.  
Freundlich.

24.9.39.

K118

2.

An  
Ant  
bei

K11

BERLIN NEU-WESTEND

WESTEND-ALLEE 102.4

mit Capitan David Zedewitz  
wider den in Capitanat  
zu kommen.

slants /ij/

An den Vertreter der  
Anhaltischen Regierung  
bei der Reichsregierung  
Hellenz Minister Dr. Boden  
Berlin W.35  
Bissingzeile 18

K 118

28. SEP 9

DR. AUGUSTA VON OERTZEN  
SCHRIFTFÜHRER DER CORRESPONDENZ FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

BERLIN - WILMERSDORF  
LAUBENHEIMER-PLATZ 9

TEL. 88 54 89

27 SEP 9

Geistessekretär i. R. Wäckerling  
bedankt, dankt dankt,  
an dem Briefe partikulär,  
zu sein.

Berlin - Dahlen  
K 118 Helfferichstr. 60



24 SEP 19

Lider sommarlag mofinnska!

Landgrebe.

Mit herzlichsten Dank  
 für die in der letzten Zeit  
 erhaltenen (obwohl Prof. Kemnitz  
 mein Nützlichkeit, und die  
 nicht mehr ist!)  
 für die.

F. H. H. H. H. H.  
 Prof.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Die Einladung sende ich mit bestem Dank zurück.  
Ich kann diesmal nicht teilnehmen.

*Müller*

Staatsminister a.D.  
Präsident des Rechnungshofs.



Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Es ist nur nicht möglich die  
Karten zu benutzen.

Franz Holten Seiden

24 SEP 1939  
 Hier dank erkläre ich Ihnen  
 für die. 2. kann einmal die  
 Dinge nicht befragen.

Freiburg, den 23. 9. 39

Heinrich  
 Hauptkassier der  
 Reichsbank.

K 118

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

24 SEP 1909  
Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

hier wieder durch Drucksatz perfundiert  
K 118 Karl Liller!  
Franz Josef Lamont Kaiser.



24. SEP 1939

Betreffend, am 28. Sept. 39  
zu dem Akademie's Konzept  
nicht erheben zu können.

23. 9. 39

H. K. K. K.

Albert Geßner

Professor Albert Geßner  
Berlin W. 15  
Düsseldorfer Straße 35a

K 118

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

24. SEP 1918  
Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Mit besten Wünschen.  
Friedrich Schlegel  
Philipp Frank

K 118

24 SEP 1964

64

Barren mit Silberfarn,  
die im Feld.

Grün

Blau-Grün, Kiefernpfl. 10

K118

K

K

K



Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

24. 9. 1939  
Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

*In meinem Lesezimmer bin ich unzufrieden,  
von der Einladungsart zu erfahren.  
Ich werde für Sie mit Dank und Liebe  
Hochachtung  
Heinrich 23/9.39  
Kunstler.*

24.9.1890  
**D**ie Einladung ist nur persönlich gültig.  
 Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
 um möglichst umgehende Rücksendung an  
 das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
 Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

*Hilf diesem Kunstgütermarkt.  
 Weiterhin ist an die Akademie verwandt.*

*Stiedorn  
 Kunstgütermarkt*

25 SEP

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Wismar leider an der Poststation  
verloren.

K. A. B. Wismar, 25. 9. 39.



9  
7  
Int. Rode ist infolge Premiere im Deutschen  
Opernhaus leider verhindert.

25 SEP 1909

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

K 118

K

K

K

27 SEP 1919

Der Propst zu Berlin Otto Eckert ist  
zur Wehrmacht eingezogen.

Propst zu Berlin  
Berlin C 2, Propststraße 7

*W. H. H. H.*

K 118

K  
K  
K

Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

28. SEP 1939  
Die Einladung ist nur persönlich gültig.  
Sollten die Karten nicht benutzt werden, so wird  
um möglichst umgehende Rücksendung an  
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3, gebeten.

Prof. Klingler ist nunmehr.

26.9.39.



PROF. DR. H. C. GEORG KOLBE

BERLIN-CHARLOTTENBURG 9,  
SENSBURGER ALLEE 25  
FERNSPRECHER 99 49 28

24. 9.39

Wunschgemäß empfangen Sie inliegend die  
Einladungskarte zurück, da sie nicht benutzt  
werden kann. -

i. A.

Schwartzkopf

K 118

Der Kommandant von Berlin  
Generallieutenant Seifert

dankt ergebenst für die Einladung zum Ersten Konzert  
der Preussischen Akademie der Künste am 28. Sept. 39  
bedauert jedoch ausserordentlich derselben nicht Folge  
leisten zu können, da er verhindert ist.

Berlin C 2

Unter den Linden 1

Fernsprecher: 16 41 01

K 118

24 SEP 1939

939

An das Büro der Preußischen Akademie der Künste,  
Berlin C 2, Unter den Linden 3

Herr Prof. Clewing befindet sich zurzeit auf Reisen,  
so daß er leider an dem "Ersten Konzert der Preußischen  
Akademie der Künste" am 28.8. nicht teilnehmen kann.  
Wir senden die Einladung aus diesem Grunde anbei zurück.

lemie  
zliche  
h

Heil Hitler!  
Sekretariat Prof. Clewing

23.9.1939

Schmidt



PROF. CARL CLEWING  
BERLIN-LICHTERFELDE 1  
BERLINER STRASSE 23/24  
FERNRUF: 731150, 732241  
DRAHT: PHONETIK BERLIN

Postkarte

Berlin, 25. September 1939  
Lichterfelde, 17

74

An das Büro der Preussischen Akademie der Künste  
Berlin S. 2

Wegen der dringenden Verhältnisse bin ich leider nicht in der Lage, dem 28. 9. 1939. Ihre Einladung zu den Akademischen Versammlungen zu entsprechen. Die Teilnahme würde für mich zu schwerwiegend sein, da ich zu diesem Zeitpunkt in der Stadt nicht anwesend sein kann.

K 118

Sehr geehrter Herr!  
Carl Lewing

Berlin, 25. 9. 1939

75

An das Büro der Preussischen Akademie der Künste

Berlin S. 2

Anschließend sende ich die Einladung zum 1. Kongress verbindlich dankend zurück. Ich bin leider am 28. 9. dringlich verhindert.

K 118

Sehr geehrter Herr!  
Johannes Scher.

J. Frahe

Berlin-Schöneberg, den 25.9.1939  
Gewaldstraße 8  
Fernruf: 71 14 13

An

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Für die Einladung zum Ersten Konzert der Preussischen Akademie der Künste danke ich verbindlichst. Infolge einer erst kürzlich erfolgten Geburt eines Kindes ist leider meine Frau und ich nicht in der Lage, das Konzert zu besuchen.  
Die Einladung anbei zurück.

Heil Hitler!

K 118



Charlottenburg 24. 9. <sup>77</sup> 8  
Leistikowstr. 6<sup>r</sup> 8.  
(früher Margaretenstr. 4)

Qu

25 SEP 1899

an Herrn Dr. Prüssmann  
Akademie der Künste

Für die der Akademie ist  
es sehr dankbar, wenn Sie  
es gefälligst zugeordnetem Rat  
beizubringen zu wollen.

Mit freundlichen Grüßen  
C. E. Becker

K 118

K

K



**Reichsmusikkammer**

Berlin SW 11, den 26.9.1939

Bernburger Straße 19

Fernsprecher: 19 54 71

Postfachkonto: Berlin 134400 Sonderkonto

Bankkonto: Dresdner Bank Dep.-Kasse 30

Geschäftszeichen: Ia/39/Kn.  
(In der Antwort angeben)

An die  
Preussische Akademie  
der Künste

Berlin C. 2  
Unter den Linden.

27. SEP 1939

Herr Rasch bedauert von Ihrer Einla-  
dung keinen Gebrauch machen zu können und  
sendet sie Ihnen in der Anlage wieder zurück.



Auf Anordnung:

*Lain*

1 Anlage.

K 118



Deutsches Theater  
Direktion Heinz Hilpert

79  
Berlin NW 7, den 23. September 1939.  
Schumannstraße 13a  
Fernruf: Sammelnummer 42 52 01

24.5.1939  
*[Handwritten signature]*

An das Büro  
der Preussischen Akademie der Künste  
Berlin C.2  
Unter den Linden 3.

Herr Direktor Hilpert dankt sehr für die liebens-  
würdige Einladung zu dem Konzert am 28. September, der er  
jedoch zu seinem Bedauern nicht Folge leisten kann, da er  
an diesem Abend verhindert ist. Wir gestatten uns daher,  
die ihm übersandte Karte anbei wieder zurückzureichen.

Heil Hitler!

Deutsches Theater Berlin  
Direktion Heinz Hilpert  
*[Handwritten signature]*

1 Anlage

K 118



25.9.39

Magier. Eine halbe Dose Dr. Goring ist zur Zeit  
nicht in Kolb'schem und kann daher leider nicht  
weggeholt werden 28. d. M. nicht bestmöglich. In diesem  
Kasten weißt ich sehr sehr tief für die freundliche  
Betreuung dankbar, die ich hiermit zuwende  
muss.

J. Goring

Kolb'schem, am 27. 9. 39

Wismarstr. 12.

K 18

K



V  
Kor  
Berli

**ADOLPH FÜRSTNER**  
INHABER JOHANNES GENTEL  
MUSIKVERLAG U. BÜHNENVERTRIEB  
FERNRUUF: SAMMELNUMMER 22 87 06  
POSTCHECKKONTO: BERLIN 690 15  
TELEGRAMM-ADRESSE: ADOLFUR BERLIN  
REICHSBANK-GIROKONTO: BERLIN 7291

31  
BERLIN W 35. DEN 23.9.1939.  
VICTORIAPLATZ 34 A

An die Preussische Akademie der Künste,

24.9.1939  
Berlin C. 2.  
Unter den Linden 3.

C/B

Sehr geehrte Herren,

Ich danke Ihnen für Ihre Einladung zum ersten Konzert der Preussischen Akademie der Künste. Da am 28. September eine Sitzung meines Fachverbandes, der Vereinigung der Bühnenverleger in der Reichstheaterkammer, stattfindet, kann ich leider die Karte persönlich nicht benutzen. Ich nehme an, dass es nicht in Ihrem Sinne wäre, wenn ich die Karte Angehörigen meiner Firma Adolph Fürstner aushändige und lasse Ihnen daher wunschgemäß die Eintrittskarte in der Anlage wieder zugehen.

2 Karten im Anhang

Anlage.

Heil Hitler!

Johannes Gentel  
i. d. Auftrag Fürstner

V  
Kon  
Berlin

Otto von Kursell, M. J. R.  
Professor  
Berlin - Charlottenbg. 2  
Schillerstraße 2  
Fernruf: 31 54 70

Berlin, den 24. 9. 39.

12

24.9.39  
An den  
Hohen Präsidenten  
des Preussischen Akademien der Wissenschaften

Berlin:  
Ihre in meinem persönlichen Brief  
für die Förderung der Kunst.  
Es ist mir sehr wohl bekannt, dass die Förderung  
zu folgen, so geben ich Ihnen die besten  
Freundlich mit Dank zu mir.

Sehr herzlich!  
Otto Kursell.

K 118



Va  
Kon  
Berlin

Berlin Schöneberg  
am Park 20 (14). 25. 4. 34

An die Brüder des Kaiserl. Akademischen Rufs  
Berlin C2, unter dem Linden 3

Es sei Ihnen, ich weiß, ein Lächeln  
und zögerndem Lachen zu danken. Ich  
vermute, dass ich in Ihrer Hezigeissen Doppel  
gasse bin. Die Einladungen der Hezigeissen  
haben wir hier Prof. Dr. v. Wolfert zu Mitteln  
für Litter! Winkler d. d. 25.

K 118



Va  
Kon  
Berlin

16  
85 12. 30



Herrn

Oberst Winter

Berlin - Schöneberg  
=====

Am Park 20 III

Preussische  
Akademie der Künste  
Berlin W 8, Pariser Platz 4

Unter den Linden 3  
Jahrg. 16 04 14

Va  
Kon  
Berlin



Herrn Oberstleutnant  
Paul Winter

Berlin-Schöneberg  
-----  
Am Park 20

Preussische  
Akademie der Künste  
Berlin W. 8, Pariser Platz 4  
Hinter den Linden 3

K 118

Va  
Kon  
Berlin

Charlottenburg 25. Septbr. 39

25. Sept. 1839

An

die Preussische Akademie der Wissenschaften.  
Berlin C. R.

Mit bestem Interesse habe ich die Nachricht er-  
halten, dass Sie sich zu dem Zwecke, die von Ihnen  
eingereichte Arbeit zu prüfen, zu dem Zwecke  
zu rufen.

Sehr geehrte!

Dr. Hoffmann-Küsel

K 118



Va  
Kon  
Berlin

26.9.39. 17

An die Preussische Akademie der Wissenschaften  
Berlin C 2.7

Da ich am 28. September abends  
dienstlich verhindert, Ihrem Konzert bei-  
zuwohnen, sende ich anbei die Einladung, für  
Ihre Freundlichkeit verbindlichst dankend, an  
Sie zurück.

Respektvoll

Heil R. Her!

L. Riede.

Berlin W. 30. Martin-Lutherstr. 13 III

K 118

K

Va  
Kon  
Berlin

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER  
G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:  
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO:  
BERLINER STADTBANK  
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8

POSTSCHECK-KONTO:  
BERLIN NR. 1325 60

BERLIN SW 11, den 27.9.1939  
BERNBURGER STR. 23 St/vH.  
TEL.-SAMMELNUMMER 19 64 11

28 SEP 1939

An die  
Preussische Akademie der Künste,  
Berlin - C.2.  
Unter den Linden 3.

Sehr geehrte Herren!

Herr Stegmann dankt verbindlichst  
für die freundliche Einladung, muss Ihnen aber leider  
mitteilen, dass er dem Konzert am 28.ds.Mts. nicht  
bewohnen kann, da er dienstlich verhindert sein wird.-

Heil Hitler!  
Berliner Philharmonisches  
Orchester G. m. b. H.

Anlage.

K 118

Valentin Ludwig

Konzerttenor u. Gesangsmeister  
Berlin W. 37, Steinmetzstraße 40<sup>II</sup>  
Tel.: 8.7 Pallas 1258.

11  
89  
Berlin, den 24. September 1939.

24 SEP 1939  
H. W.

Akademie der Künste, Abteilung für Musik, Berlin C.2.

Hiermit sage ich meinen besten Dank für Zusendung der üblichen Gastkarte für mich, und ich werde recht gern der Einladung Folge leisten. Zudem bitte ich sehr höflich, mir auch weiterhin die Freude Ihrer Einladung zukommen zu lassen als Ihrem alten Interessenten. Auch bin ich als konzertierender Künstler (Tenor) von Rang stets gern bereit, solistisch Ihre Aufführungen zu unterstützen. Beigelegte Kritiken sagen einiges über meine bedeutenden SINGERfolge.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich  
als

Ihr sehr ergebener

Valentin Ludwig.

K 118



# Valentin Ludwig (Tenor)

Berlin W35 Steinmetzstraße 40 · Fernruf 271258

AUS DEN KRITIKEN DER SINGERFOLGE IN DER SAISON 1938:

## 1. Bach · Händel · Mozart · Haydn · Romberg

**Dresden** Bach: Johannespassion

Dresdener Anzeiger: Evangelist war der ausgezeichnete Valentin Ludwig (Berlin), dessen stilvolle Erfassung des rezitativischen Gesanges vorbildlich genannt werden darf. Dresdener Nachrichten: Die umfangreichen Aufgaben des Evangelisten erfüllte Valentin Ludwig mit erlesenem Geschmack. Dresdener Neueste Nachrichten: Die Partien der Vokalsolisten hatten Valentin Ludwig (Berlin) mit seinem schmiegsamen Tenor als Evangelist... übernommen.

**Berlin** Händel: Der Messias

Deutsche Allgemeine Zeitung: Das Solistenquartett... Valentin Ludwig... wartete mit gerundeten Leistungen auf. Neuköllner Tageblatt: In Valentin Ludwigs Händen war der Tenorpart gut aufgehoben.

**Berlin** Mozart: Requiem

Deutsche Allgemeine Zeitung: Als Solisten wirkten... und, stimmlich wie gestalterisch besonders eindrucksvoll, Valentin Ludwig in der Tenorpartie mit. Steglitzer Anzeiger: Valentin Ludwig, der oft bewährte, musikalisch lebensvoll interpretierende Oratorientenor, vervollständigte den Kreis der Solokräfte.

**Meiningen** Haydn: Die Jahreszeiten

(Außerordentliches Konzert der Meininger Landeskappelle zu Gunsten notleidender österreichischer Bühnenkünstler.)

Thüringer Landeszeitung: Mit den ausgezeichneten Solisten... Valentin Ludwig... hatte die Aufführung künstlerisch sehr reife und für die Ausdeutung entscheidende Kräfte einzusetzen. Valentin Ludwig beeindruckte die Hörer durch temperamentvolles, musikalisches Singen. Beseelt und ausdrucksvoll gestaltete er seine Rezitative und Arien. In den Duetten mit der Sopranistin wußte er seine ergiebige Stimme klangschön anzupassen.

**Kaufbeuren** Haydn: Die Jahreszeiten

Kaufbeurer Nationalzeitung: Beseelt und ausdrucksvoll gestaltete auch der Konzertsänger Valentin Ludwig (Berlin), den man schon ab und zu am Rundfunk hören konnte, die Partie des Lukas. Sein klangschöner, heller Tenor ist gerade für diese Haydn'sche Partie besonders geeignet. Münchener Zeitung: Sehr schön gerieten namentlich auch die Duette mit dem Berliner Tenor Valentin Ludwig, einem wohlgeübten Sänger, der im Oratorienstil zu Hause ist und mit einem gleichmäßig durchgebildeten Organ sehr klare Aussprache und lebendig beseelten Vortrag verbindet. Man sollte sich dieses Sängers auch in anderen Städten erinnern. Neue Augsburger Zeitung: Die großen Solopartien waren in besten Händen. Man darf von einem geradezu idealen Terzett sagen. Der Tenor, Konzertsänger Valentin Ludwig (Berlin), ist ein geschmackvoller Sänger, der seiner klangvollen Stimme prächtige Ausdrucksfähigkeit zu verleihen weiß. So ergänzte sich das Terzett im künstlerischen Schaffen gegenseitig. Garmisch-Partenkirchener Tagblatt: ... welche beide besonders in den reizvollen Terzeten und Duetten die große Stimme und lebhaft dramatisierte Ausdrucksweise des Berliner Tenors Valentin Ludwig ergänzte.

**Berlin** Romberg: Das Lied von der Glocke

Die Tonkunst: Ihm trat der innerlich mitgehende Tenor Valentin Ludwig in bekannter meisterlicher Durchführung und Ausarbeitung seiner Partie zur Seite. Neuköllner Tageblatt: Das Solistenquartett fand durch Valentin Ludwig und... geeignete Vertretung und fiel durch schöne Verschmelzung der Klangwerte auf.

## 2. Lieder und Tenorballaden moderner und zeitgenössischer deutscher Meister

Berlin Manuskriptlieder von Edmund Schröder

Die Tonkunst: Mit der Miene des Epikureers sang, ganz dem Inhalt hingegeben, Valentin Ludwig das schmachthafte „Nur du!“ und das stürmisch werbende „Canzonetta“, zwei mit moderner Streichquartettbegleitung komponierte, sehr beifällig aufgenommene Lieder von Schröder. Neuköllner Tageblatt: ... während Valentin Ludwig als moderne Gabe zwei der schönen Lieder mit Streichquartett-Begleitung von Edmund Schröder brachte, „Nur du!“ und „Canzonetta“, zwei kammermusikalisch sehr reizvolle Stücke, denen man weite Verbreitung wünschen möchte. Der ebenso ausdrucksreiche wie stimmkräftige Künstler wurde nach diesen Gaben durch starken Beifall ausgezeichnet.

Berlin Neue Lieder von Fritz Dettmann (Uraufführung.)

Berliner Lokalanzeiger: Anmutig und mit teilweise volkstümlichem Einschlag gaben sich Lieder und Gesänge, die ... und Valentin Ludwig (Tenor) mit sympathischem Stimmensatz und sicherer Vortragskunst zum Erfolge führten. 8 Uhr Abendblatt: Von Dettmann kamen Lieder für Sopran und Tenor zum Vortrag. Ebenso muß betont werden, daß sowohl ... als auch Valentin Ludwig ihre schönen Stimmittel und ihre vorbildliche Gesangstechnik mit sicherer Einführung in den musikalischen Gehalt der Liedkompositionen des Tondichters zu schöner Wirkung brachten. Charlottenburger Zeitung: Es folgten dann neue Lieder, für die sich ... und der von erlesenem Geschmacke geführte, kultivierte Tenor Valentin Ludwig erfolgreich einsetzten. Deutsche Allgemeine Zeitung: Einen Teil der Lieder sang Valentin Ludwig mit freundlichem, weichem Tenor. Allgemeine Musikzeitung: Wertvoller noch erschienen fünf Tenorlieder (Uraufführung), von Valentin Ludwig tönend und beseelt gesungen, so das tief empfundene „Noli me tangere“ und das zart sinnliche „Rautensträuchlein“ (Wunderhorn). Besonderen Beifall errang die humoristische „Martinsgans“ über schreitenden Bässe kraftvoll vorgetragen. Die Tonkunst: Während die zweite Liedergruppe von Valentin Ludwig mit seiner reifen Gesangs- und Vortragskunst bestritten wurde. Beide Sänger ersangen dem am Flügel sicher und dezent begleitenden Komponisten ungewöhnlich reichen Beifall. Signale für die Musikalische Welt: Und der hochgeschätzte Tenor Valentin Ludwig setzte seine oft bewährte Künstlerschaft mit stärkster Wirkung ein.

Berlin Plüddemann-Abend des „Bayreuther Bundes“ Bln.

8 Uhr Abendblatt: Der Vorsigende eröffnete den bedeutungsvollen Abend, worauf der Konzertsänger Valentin Ludwig das Wort ergriff, um in tiefstürfenden Ausführungen ein anschauliches Bild von dem Schicksalswege Martin Plüddemanns, dem Ringer um deutsche Kulturwerte, dessen Künstlerlos ein so tragisches wurde, zu geben. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage gab Valentin Ludwig mit einer sorgfältigen Auswahl der schönsten Balladen Plüddemanns einen Ausschnitt aus dem reichen Schaffen des nach Loewe größten deutschen Balladenmeisters. Ludwig setzte seine prächtigen Stimmittel für die herrlichen Tonschöpfungen ein. Bundesblatt des Bayreuther Bundes: Die zweite Veranstaltung war dem Balladenmeister Martin Plüddemann gewidmet, auf den mit allem Nachdruck hingewiesen werden muß. Hierin stand uns als besonderer Spezialist Konzertsänger Valentin Ludwig zu Gebote. Er sang „Die deutsche Muse“, „Ihr verblühet, süße Rosen“, „Nicht mit trister Miene“, „Lieben ohne Maß“, „Lord Maxwells Lebewohl“, „Einkehr“, „Ritter Kurts Brautfahrt“, „Wohlauf, wohlab den Neckar“ und „Siegfrieds Schwert“. Es wird herzlich empfohlen, sich mit uns gegen die schmachliche Vernachlässigung Plüddemanns einzusetzen. Der genannte Sänger steht zur Verfügung.

Valentin Ludwig singt:

Lieder- und Balladen-Abende, sowie Oratorium- und Orchester-Konzerte  
Er ist Evangelist · Radiosänger · Tenorballadist · Akademischer Gesangs-  
lehrer · Gesangsmeister (staatlich anerkannt) · Studierender und Fachberater  
**Springt für jede Partie in jedes Programm als Primavista-Sänger ein!**  
Engagements direkt oder durch jedes Konzertbüro des In- und Auslandes

Berlin 24. IX. 39

An das Büro der

Preussische Akademie der Künste

Berlin C2

Ich sehrst Ihnen

da ich am 28. September Reichstag ver-  
hindert bin, kann ich zu meinem Bedauern der  
I.-Bureau nicht besuchen und sende die Einladung-  
karte mit bestem Dank zurück.

Heil Ihnen

Prof. Robert Hegu  
Hauptkapellmeister

K118

# Charlottenburger HEIMATBLATT FÜR CHARLOTTENBURG ALT- U. NEUWESTEND · SIEMENSSTADT Zeitung

Gegründet 1878 — Herausgeber: Dr. jur. Hans Elze

Schriftleitung, Vertrieb, Anzeigenannahme:  
Charlottenburg 1, Berliner Straße 128  
Fernsprecher: 30 04 91  
Abendanzug der Schriftleitung: 79 35 38  
Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 40  
Charlottenburg 1, Berliner Straße 58  
Postfach-Konto: Berlin NW Nr. 430 65  
Zeitungsverlag Charlottenburg Dr. Hans Elze  
Kommandit-Gesellschaft  
„Morgen“  
Tageszeitung für das nördliche Berlin

Charlottenburg, den 23. September 1939  
Preussische  
Akademie der Künste  
Berlin C 2  
-.-.-.-.-  
Unter den Linden 3

24.9.39  
*[Handwritten signature]*

Sehr geehrte Herren!

Als Anlage reichen wir Ihnen die uns freundlicherweise übersandte  
Einladung mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler!  
Charlottenburger Zeitung  
Schriftleitung  
*[Handwritten signature]*



Der  
Reichsstatthalter in Hessen  
Landesregierung  
Abteilung X (Vertretung Hessens)

Nr. X/1587/39.

An das

Büro der Preussischen Akademie der Künste,

B e r l i n C.2,

Unter den Linden 3

In der Anlage reiche ich Ihnen die Einladung zum ersten Konzert der Preussischen Akademie der Künste mit dem Bemerken zurück, dass Herr Regierungsrat Reichhold zur Zeit zum Heeresdienst eingezogen ist. Sobald Herr Regierungsrat Reichhold wieder vom Heeresdienst entlassen ist, werde ich Ihnen Mitteilung zukommen lassen.

I.A.

1 Anlage

*Paul.*

93  
Berlin W 35, den 23. September 1939.  
Tiergartenstraße 37  
Fernsprecher: 25 72 52

24. 9. 1939  
*E*

K 118

Reichsministerium  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung

39  
Berlin W 8, den 22.9.1939.  
Unter den Linden 49

Fernsprecher: 11 00 30  
Postfachkonto: Berlin 144 02  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postfach

24 SEP 1939

An  
die Preussische Akademie der Künste,  
Berlin C 2.  
Unter den Linden 3.

Da Herr Ministerialrat Hermann im Felde ist,  
kann er von der freundlichen Einladung zu dem Ersten  
Konzert der Akademie am 28.d.Mts.leider keinen Ge-  
brauch machen. Ich erlaube mir daher, die Karte wieder  
zurückzusenden.

Heil Hitler!  
I.A.

*Kupfer*

Nachschrift. Auch die für Herrn Ministerialdirektor  
Kunisch bestimmte Einladung folgt anbei  
zurück, da auch Herr Kunisch zum Militär  
einberufen ist.

K 118

Bruno Hülsen  
Rechtsanwalt am Kammergericht  
und Notar.  
Fernsprechanschluß: 91 5964 / 65



Betrifft:  
Einladung.

An

das Büro der Preussischen Akademie der Künste,

Berlin C.S.  
Unter den Linden 3.

Die freundlichst meiner Frau übersandte Einladung  
zum Ersten Konzert am Donnerstag, den 28. d. M., sende ich  
/ anliegend mit verbindlichem Dank zurück. Da meine Frau  
verreist ist, kann sie leider der Einladung nicht Folge  
leisten.

Heil Hitler !

K118



Charlottenburg  
den 25.9.39

20.9.1939  
*W*

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin C. 2  
Unter den Linden 3.

Für die lebenswürdige Einladung zum Ersten  
Konzert der Akademie der Künste am Donnerstag den 28.9.39  
sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Leider ist es mir nicht möglich der Einladung  
Folge zu leisten, da ich am Donnerstag Abend dienstlich  
verhindert bin. Ich hoffe aber, wieder zu den weiteren  
Konzerten kommen zu können.

Heil Hitler!

*J. Wilhelm.*

Anlage: 1 Eintrittskarte  
zurück.

K 118—

97  
Berlin-Dorlotthum bürg, d. 25. 9. 39.  
Freitag, 22

25 SEP

An die Prinzipale Altkassen der Kreise  
Berlin L 2  
Unter den Linden 3

In der Anlage sende ich die meinsten Mann  
gekauften Holzwerkstoffe mit bestem Dank zurück,  
da es seit dem 24. August eingezogen ist.

Sei Glück!  
Frau Lotte Loroff.

/ 1. Aug.

K118

DER REICHSINTENDANT DES DEUTSCHEN RUNDFUNKS  
UND GENERALDIREKTOR DER REICHS-RUNDFUNK-GES.M.B.H.

Kanzlei des Reichsintendanten

98  
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9  
POSTFACH 139 - RUF 93 69 11  
26. Sept. 1939

27  
An das  
Büro der Preussischen  
Akademie der Künste,  
Berlin C 2.  
Unter den Linden 3

Für die Einladung zum Konzert am 28. ds. Mts.  
lässt Ihnen der Reichsintendant bestens danken.  
Leider ist es ihm wegen grosser dienstlicher  
Inanspruchnahme nicht möglich, teilzunehmen.

Im Auftrage:

*Chunz*  
SS-Hauptsturmführer u. Adjutant.

Anlage: Eintrittskarte zurück.

K 118



99

PROFESSOR Dr. PETER BEHRENS

MITGLIED UND SENATOR DER PREUSS. AKADEMIE DER KÜNSTE  
EHRENMITGLIED DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN  
HONOR. CORR. MEMBER OF THE AMERICAN INSTITUTE OF ARCHITECTS  
HONOR. CORR. MEMBER OF THE ROYAL INSTITUTE  
OF BRITISH ARCHITECTS

BERLIN W 35  
WOYRSCHSTRASSE 30 J  
TELEFON: 22 53 42

26. Sept. 1939

275 9  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2, Unter den Linden 3  
-----

Da ich durch eine sehr starke Erkältung verhin-  
dert bin, das Haus zu verlassen, bedauere ich, dem Konzert  
nicht beiwohnen zu können.

Die freundliche Einladungskarte gebe ich in der  
Anlage zurück.

Heil Hitler!

Behrens

K 118

Anlage  
-----

Kustos Winfried Wendland  
Architekt

Charlottenburg, den 27.9.39  
Hardenbergstr. 33

An die  
Preuss. Akademie  
der Künste

Berlin C 2  
Unter den Linden 3

28 SEP  
*Am*

Inliegend übersende ich die Einladung zu dem ersten Konzert  
der Akademie zurück, da ich leider an diesem Abend an der  
Teilnahme verhindert bin.

Heil Hitler!

*Winfried Wendland*

K 118

701

# Die Deutsche Arbeitsfront

N S. - G E M E I N S C H A F T

## Kraft durch Freude



Zentralbüro

Amt Feierabend

Abtlg.: III/Kunst und Unterhaltung  
/At. J.Nr. 9962/III/39

Berlin-Wilmersdorf, den 26. September 1939  
Kallerallee 25

Diktatzeichen u. Journ.-Nr.  
ist unbedingt anzugeben.

An das  
Büro der  
Preussischen Akademie der Künste  
B e r l i n C 2  
Unter den Linden 3

28. 10. 1939  
*[Handwritten signature]*

Besten Dank für die Übersendung der Einladung zum ersten  
Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 28. ds.  
Mts. Aus terminlichen Gründen ist es mir leider nicht  
möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

*[Handwritten signature]*  
Abteilungsleiter

Anlage  
Einladung zurück.

K 118

Z.E. 7.39. 20000 m

Fernsprecher: 879231 / Drahtanschrift: Kraft durch Freude



Der Minister  
des Kultus und Unterrichts.



Der persönliche Referent.

102 3  
Karlsruhe, den 26. September 1939.  
Schloßplatz 14/18.  
Fernsprecher 7460/68.

28 SEP 1939

An das Büro der Preußischen Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3.

Im Auftrag des Herrn Ministers danke ich verbindlichst für die liebenswürdige Einladung zum Ersten Konzert der Preußischen Akademie der Künste am 28. ds. Mts. Da Herr Minister dienstlich hier festgehalten ist, wird es ihm leider nicht möglich sein, der Einladung Folge zu leisten.

Die Karte folgt anbei wunschgemäß mit verbindlichstem Dank zurück.

Heil Hitler !

K 118

Professor Hermann Hosaeus  
BERLIN-DAHLEM  
Heiſſerichſtr. Nr. 84-86  
(Untergrundbahnstation Potsdamerſtraſſe)  
Fernruf: 89 12 74

103  
Dahlem, den 26.9.1939 Ha.

28.9.1939

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Herrn Professor Hosaeus sende ich Ihnen die Karte  
zum Ersten Konzert am 28.9.39 mit verbindlichem Dank zurück.

Heil Hitler!  
I.H.

*Hosaeus*  
Sekretärin.

K 118

Munster Pass	120	Keupls 30	
Ta. 100			
Unf. 100	50	120	
Schm	82	200	
Rechtsb. 100	28	200	
Pr. 100	65	245	
HJ	19	364	
Rechtsb. 100	37	401	
Alm	20	421	
Wg	12	435	
	5	438	
	40	478	
			743
			100



G 36 Magistratsoberschulrat Bohm

G 53 General a.D. Cettritz

G 62 Dr. Engel X

G 71 Dr. Firmhaber

~~C-84 Dr. Canover~~

G 92 Goose

G 105 Heckmann

~~G 116 Hüper~~

G 141 Frl. Kenauff

G 142 Knoll

~~G 146 Dr. Koenigstein~~

Professor Dr. Lange X Berlin N 39 - Föhrer-  
str. 2

G 172 Lettr=é

G 187 Dr. Mosch

~~C-210 Dipl. Ing. Reckmann~~

G 211 Pook

G 246 Schiller

G 253 Schnaubert

G 256 Schüler

g 261 Schoenborn

G 317 Dr. Wiedemann

Fr. Wilm - Bln-Charl. 9 ~~4~~ Mecklenburgallee 18

~~G-378~~ Major Rieger

Frau Major Knauff X Dahlem - Dillenburg  
Str. 5

Wagner, erst  
nach in Heli

ab 20x 24

22. September 39

*ab 2. Oktober*

Hochverehrter Herr Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am  
Donnerstag, dem 28. September 1939 abends 8 Uhr im Saale der  
Singakademie ( Kastanienwäldchen ) ein Kammermusikkonzert.

Zur Aufführung gelangen:

Otto Wartisch: Konzert für Saiteninstrumente

Hermann Reutter: Klavierkonzert

Gerhard von Keussler: Sinfonie d-moll

Die Ausführenden sind das Berliner Philharmonische Or-  
chester und Alfred Hoehn ( Klavier ). Die Leitung hat der Un-  
terzeichnete und Gerhard von Keussler.

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hochver-  
ehrter Herr Reichsminister, im Namen der Preussischen Akademie  
der Künste unter Beifügung von zwei Eintrittskarten ganz er-  
gebenst einzuladen.

Mit Heil dem Führer!

Der Präsident

In Vertretung



HERR / FIRMA

Preuss. Akademie der  
Künste,

Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

1200 für Leistungsfähigkeit  
zum ersten Korb  
am 28. 9. 39

Pakete

Berlin, den

22. 9. 1939.

**A.W. HAYN'S ERBEN**  
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG  
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29  
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Einladung  
zum Ersten Konzert  
der

Preussischen Akademie der Künste

am Donnerstag, dem 28. September 1939, abends 8 Uhr  
im Saale der Singakademie (Kassanienwäldchen)

Ausführende:

Das Berliner Philharmonische Orchester, Solist: Alfred Koch (Klavier)

Vortragsfolge:

Otto Warkisch: Konzert für Saiteninstrumente  
Hermann Kreutzer: Klavierkonzert  
Gerhard von Kußler: Sinfonie d-moll

Leitung:

Georg Schumann und Gerhard von Kußler

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident  
Georg Schumann

Preussische  
Akademie:  
Berlin MD 8, 13

Einladung  
zum  
Ersten Konzert  
der

Preussischen Akademie der Künste

am Donnerstag, dem 28. September 1939, abends 8 Uhr  
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende: Das Berliner Philharmonische Orchester

Solist: Alfred Hoehn (Klavier)

Vortragsfolge:

Otto Wankisch: Konzert für Saiteninstrumente

Hermann Ritter: Klavierkonzert

Gerhard von Kerssler: Sinfonie d-moll

Leitung: Georg Schumann und Gerhard von Kerssler

Gültig für 2 Personen

Der stellvertretende Präsident

Georg Schumann

Konkretion abeten für 11/19





STEINWAY & SONS  
PIANOFORTE FABRIKANTEN  
HAMBURG • BERLIN • NEWYORK • LONDON

BANK-KONTO:  
DRESDNER BANK, DEPOSITEN KASSE,  
POTSDAMERSTR. 24

TELEGRAMMADRESSE: STEINWAY BERLIN  
FERNSPRECHER: SAMMEL-NUMMER: 21 33 87

POSTSCHECK-KONTO:  
BERLIN 367 84

Ku/Hch.

BERLIN W 35, 18. September 1939  
LÜTZOWSTRASSE 89-90

An die Preussische  
Akademie der Künste  
Unter den Linden 3  
B e r l i n C 2

Sehr geehrte Herren!

Betr. Professor Alfred Hohn.

Wir nehmen höflichst Bezug auf unser heutiges  
Telefongespräch hinsichtlich Ihres für den 28. September  
vorgesehenen Konzertes mit Herrn Professor Alfred Hohn  
und sind also darauf vorbereitet, Ihnen für diese Ver-  
anstaltung einen Steinway-Flügel zur Verfügung zu stellen.

Die Gestellung des Flügels nach der Singakademie  
berechnen wir Ihnen mit dem üblichen Pauschalsatz von RM. 40.--,  
wobei wir um Veröffentlichung des nachstehenden Flügelvermerks  
auf Programmen, Plakaten etc. bitten:

"Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg-Berlin".

Wir merken uns vor, dass die Probe zu dem Konzert  
für den 27. September angesetzt ist und werden also das  
Instrument an diesem Tage bis 10 Uhr früh in der Singakademie  
anliefern.

Ein Programm des Konzertes werden wir von Ihnen  
noch erhalten, wie Sie uns bereits sagten, und wir erwarten  
also gern die Zusendung der Drucksache. Inzwischen empfehlen  
wir uns Ihnen

mit Deutschem Gruss  
STEINWAY & SONS, BERLIN  
Konzert-Abteilung

V. K. d. 3. u. 4.

Ida.

P. K.

*[Handwritten signature]*

K 118



Abrechnung der 2 Solo-Violinc. Stimmen des Haupt v. Westlich  
an das Philharmonische Orchester

Bitte sorgfältig aufbewahren!  
Der Abgeber wird gebeten, nur den umrandeten Teil aus.

**Einlieferungsschein**

Gegenstand: \*) Brief

Flach- nahme:	R.H.	Rd.	Ge- richt:	18
Wert oder Beitrag:	Einschreiben			
Emp- fänger:	Berliner Philharmoni- sche Orchester z. Bed. von H. Wagner			
Bestim- mungs- ort:	Berlin SW. 4			

Postannahme

56 m

\*) Erklärung der Abkürzungen umseitig. C 62 (I. 31) Die AT

K

# BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER

G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:  
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO: **vW/Wg.**  
BERLINER STADTBANK  
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8

POSTSCHECK-KONTO:  
BERLIN NR. 1325 60

BERLIN SW 11, den 12. Sept. 1939  
BERNBURGER STR. 23  
TEL.-SAMMELNUMMER 19 64 11

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 1

Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,

nach dem heutigen Telefongespräch mit Herrn Professor Schumann bestätigen wir Ihnen, dass das erste Konzert am Donnerstag, den 28. September, stattfindet. Die Proben sind vorgesehen für Mittwoch, den 27. 9. um 10 und 16 Uhr und Donnerstag, den 28. 9. um 10 Uhr und zwar sämtlich im Saal der Sing-Akademie.

Heil Hitler!  
Berliner Philharmonisches  
Orchester G. m. b. H.

*Heistermann*

*Heil Hitler!*  
*Heistermann*  
*Heistermann*

K 118

-----  
B e r l i n W 8  
die Preussische Staatsbank  
(Seehandlung)

An

Der Präsident  
im Auftrage

Leuckarts Sortiment (Martin Sander)  
Leipzig Gegründet 1887

113  
Sprechstunde Nr. 23672  
Postfach Leipzig 54367  
Bankverbindungen:  
Leipzig: Commerz- u. Privatbank  
Dresden: Kreditanstalt der Deutschen

Leipzig C 1, am 21. Sept. 1939  
Geg.straße 8  
HS/Lo/Sort.

An die  
Preussische Akademie der Künste,  
Berlin C 2,  
Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren!

Hierdurch bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 20. d. M. betreffs Leihgebühr für

Wartisch "Konzert für Saiteninstrumente"

Durch die Reichsmusikkammer sind zwischen der Fachschaft C (Konzertwesen) und der Fachschaft Musikverleger Richtlinien für das Verleihen von Orchestermaterialien zeitgenössischer Werke erlassen worden, die auch für mich als Fachschaftsmitglied verbindlich sind. Die geforderte Leihgebühr von RM 100.-- habe ich nach Gruppe B (mittlere Unternehmen) auf Grund der Zeitdauer errechnet. Um Ihnen jedoch in Anbetracht der außerordentlichen Beschränkung Ihrer etatmäßigen Mittel die Aufführung des Werkes im Rahmen des mir Möglichen und Statthaften zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, die Veranstaltung ausnahmsweise nach Gruppe C (kleine Unternehmen) mit RM 85.-- abzügl. dem Höchstnachlaß von 25% = RM 63.75 Leihgebühr zu berechnen. Entsprechend abgeänderte Faktur finden Sie anbei.

Ich hoffe, dadurch die Aufführung des Werkes eines deutschen Komponisten, der an der Front seinen Dienst verrichtet, ermöglicht zu haben.

118 Faktur

Heil Hitler *K. Sander*



20. September 39

*abw.*

Sehr geehrte Herren,

da die etatsmässigen Mittel der Staatlichen Institute während des Krieges auf das äusserste begrenzt worden sind, bitten wir Sie dringend, die Leihgebühr für das Konzert für Saiteninstrumente von W a r t i s c h um die Hälfte zu ermässigen, da wir uns andernfalls genötigt sehen würden, dieses Werk vom Programm wieder abzusetzen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

*[Signature]*

Fa.

Leuckarts Sortiment  
( Martin Sander )

Leipzig C 1

Egelstr. 8

*6. Ku, d. 3.10.39*

1. Leihgebühr 63,75  
Rote - 80

*per 64,55 Ku per Fälligkeit annehmen.*

2. *bede.*

*D. bei  
[Signature]*

115

LEUCKARTS Sortiment (Martin Sander) Leipzig C I, den 20. 9. 1939

An die Preuss. Akademie der Künste, Berlin C.2., Unter  
den Linden 3.

Sehr geehrte Herren!

21. SEP 1939

Am 29.d.M. findet die Aufführung meines Verlagswerkes  
von Otto Wartisch, "Konzert für Saiteninstrumente" mit  
dem Philharmonischen Orchester statt. Ich wäre Ihnen  
sehr dankbar, wenn Sie für den Verlag, auf den Namen  
Leuckart-Sander, zwei Ehrenkarten an der Abendkasse  
reservieren würden und eine einem kurzen Bescheid gern  
entgegen.

Mit den besten Empfehlungen

Heil Hitler!

LEUCKART'S Sortiment

(MARTIN SANDER)

*für Herrn Sander  
H. Deyn*

*2 Karten in Anerkennung von Herrn  
Wartisch.*

*Leipzig 19. 9. 39*

K 118



An die  
Preuss. Akademie der Künste,

Leuckarts Sortiment  
(Martin Sander)  
Leipzig C 1  
Egelstraße 8 · Fernruf Nr. 23672  
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 54367

Berlin C.2.  
Unter den Linden 3.

LEUCKARTS Sortiment (Martin Sander) Leipzig C 1, den 14. 9. 1939

An die Preuss. Akademie der Künste, Berlin C.2., Unter  
den Linden 3.

Sehr geehrte Herren!  
Mit gleicher Post lasse ich Ihnen die soeben ausgedruckte Partitur zu dem gestern gelieferten Orchester-Leihmaterial zu Otto Wartisch, "Konzert für Saiteninstrumente" zugehen, und bitte Sie, die Ihnen am 2.d.M. übersandte fotokopierte Orchesterpartitur umgehend wieder an mich zurückzuschicken.  
Ich wünsche Ihnen für die Aufführung einen guten Erfolg und zeichne mit

Heil Hitler!

LEUCKARTS Sortiment  
(Martin Sander)





bei Übertragung auf den Landessender Danzig und den Fernsender

Paul Nipkow . . . . . je RM

Bei „Reichssendungen“ wird auf die Gesamtsumme der nach obigem fällig werdenden Zusatzgebühren ein Nachlaß von 25 % gewährt.

b) Wachs aufnahmen für eine einmalige eigene Sendung eines Senders (Ursenders) hergestellt werden dürfen; in diesem Falle werden folgende Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag fällig:

für die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den  
Deutschlandsender . . . . . je RM

für die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, Stuttgart,  
Wien und den Deutschen Kurzwellensender . . . . . je RM

für den Landessender Danzig und den Fernsender Paul Nipkow . . . . . je RM

Ich verpflichte(n) mich, den Sendern meine Genehmigung zu a) und b) nur dann zu erteilen,  
Wir verpflichte(n) uns, unsere  
wenn der betreffende Sender sich durch Revers zur Zahlung der oben angegebenen Beträge verpflichtet,  
und den unterschriebenen Revers sowie die fälligen Beträge an den Verlag weiterzuleiten.

Ich verpflichte(n) mich, die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes  
Wir verpflichte(n) uns, die  
von dem Verlag . . . . . zu beziehen und nur diese  
offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen  
Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Text-  
abdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von dem Verlag erworben ist.

Ich verpflichte(n) mich, ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare  
Wir verpflichte(n) uns, die  
des für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf ~~4 Wochen~~ festgesetzten Leihzeit, d. i.  
spätestens am 1. Okt. 1939 an die Firma Leuckarts Sortiment  
Leipzig C. 1. in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark be-  
schädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistiftezeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke  
sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur RM . . . . ., für eine Orchesterstimme RM . . . . .,  
für einen Klavierauszug RM . . . . ., für eine Solostimme RM . . . . ., für eine Chorstimme RM . . . . .  
zu ersetzen. (Werden evtl. besonders berechnet)

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden  
angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von  
RM 100.--, die an den Verlag F. E. C. Leuckart, Leipzig C. 1., Egelstrasse 8  
zu zahlen ist. Dessen ungeachtet behält sich der Verlag Schadenersatzansprüche vor.

Ich unterwerfe(n) mich, in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts  
Wir unterwerfe(n) uns, in  
in Leipzig

Ich bin davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, Staat-  
lich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9,  
Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 zu erwerben ist.

Berlin C 2, den 3. Oktober 1939

Preussische Akademie der Künste

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Kint - Welfert

No. 493



F. E. C. LEUCKART  
LEIPZIG C 1, EGELSTRASSE 8

Gegründet 1782

Fernsprecher 23672 / Telegramm-Adresse: Leuckart Verlag Leipzig

14 SEP 1939

Die Preuss. Akademie der Künste, Berlin.

erhält von F. E. C. LEUCKART, LEIPZIG, durch Vermittlung

Fa. Leuckarts Sortiment (M. Sander), Leipzig C. 1.

das vollständige Aufführungsmaterial leihweise — käuflich zu

Wartisch, Konzert f. Saiteninstrumente

bestehend aus: 1 Orchester-Partitur Nr. . . . .  
20 Orchesterstimmen Nr. . . . .

18 Streichstimmen:

5 Violine I ✓

4 Violine II ✓

3 Viola ✓

3 Violoncello ✓

3 Kontrabaß ✓

je 1 Viol. I/II solo ✓

Harmoniestimmen:

Flöten

Oboen

Engl. Horn

Heckelphon

Klarinetten

Fagotte

Hörner

Trompeten

Posaunen

Tuba

Schlaginstrumente

Celesta

Orgel

Harmonium

1 Harfe ✓

1 Klavier

Klavierauszug mit Text.

Sopran I

Alt I

Sopran II

Alt II

Chorstimmen:

Tenor I

Baß I

Tenor II

Baß II

Zur gefl. Beachtung! Reklamationen können nur berücksichtigt wer-  
den, wenn sie binnen 3 Tagen nach Empfang  
des Materials erfolgen.

Jegliche Eintragung in Partitur und Stimmen der Leihmaterialien des Verlages,  
insbesondere mit Kopier- und Farbstift, Tinte usw., ist zu unterlassen. Im  
Falle der Zuwiderhandlung behält sich der Verlag ausdrücklich das Recht auf  
Schadenersatz resp. käuflichen Erwerb der entwerteten Leihmaterialien durch  
den Entleiher vor.

Leipzig, den 13. 9. 1939 F. E. C. Leuckart



# Leuckarts Sortiment

Seit. 1867 (Martin Sander) Seit. 1867

Bernsprecher Nummer 23672 · Bankverbindungen: Leipzig: Commerz- u. Privatbank, Prag: Kredit-  
anstalt der Deutschen, Wien: Wiener Bankverein · Postfachkonto: Amt Leipzig Nummer 54367

Leipzig C 1, B. J. 1939.  
Egelstraße 8

## Rechnung

14 SEP 1939

für die Preuss. Akademie d. Künste, Berlin

		Netto
Transport laut Rechnung:		
an Eingebühr f. d. Arch.-		
Material zu Wandsch.		
Kreuzer f. Sackmüllers Wandkarte		100 -
Einkl. Porto:		- 50
f. eine Aufführung am		100 00
29. Sept. 1939		
Bitte das Material sofort nach der		
Aufführung zurückzuschicken, da		
sich dasselbe noch in der Ver- waltung befindet.		
Auch bitte ich, das Original des beiliegenden Reverses unterzeich- net zurückzuschicken.		

Zahlbar sofort nach Empfang

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Lieferung und Zahlung ist Leipzig



2. September 39

abwa 1/2

Sehr geehrte Herren,

wir bestätigen den Empfang der Partitur des Konzertes für Saiteninstrumente von Otto Wartisch und teilen Ihnen mit, dass wir dieses Werk in unserem Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 29. September zur Aufführung bringen wollen, vorausgesetzt, dass das Konzert stattfinden kann. Wir bitten um Zusendung des gesamten Orchestermaterials, und zwar der Streicher in folgender Zusammensetzung:

- 10 Erste Violinen ( 5 Stimmen )
- 8 Zweite Violinen ( 4 Stimmen )
- 6 Bratschen ( 3 Stimmen )
- 6 Celli ( 3 Stimmen )
- 6 Bässe ( 3 Stimmen ).

Heil Hitler!

Fa. F. E. C. Leuckart  
Leipzig C 1  
 Egelstr. 8

Wolff

Leuckarts Sortiment (Martin Sander)

Leipzig Gegründet 1887

Seensprecher Nr. 23672

Postfachkonto Leipzig 54367

Bankverbindungen:

Leipzig: Commerz- u. Privatbank

Prag: Kreditanstalt der Deutschen

Leipzig C 1, am 1. Sept. 1939  
Egelfstraße 8

HS/Lo/Sort.

An die  
Preussische Akademie der Künste,  
Abteilung Musik,

Berlin C 2,  
Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren!

Im Besitze Ihres Schreibens vom 1. d. M., gezeichnet von Herrn von Wolfart,  
übersende ich Ihnen anbei wunschgemäß eine Ansichtspartitur von

Otto Wartisch "Konzert für Saiteninstrumente".

Ich möchte bemerken, daß es sich hier nur um ein photokopiertes Exemplar  
handelt, jedoch der Ausdruck der Partitur und Orchesterstimmen in etwa  
einer Woche erfolgt sein wird.

Ferner nehme ich davon Kenntnis, daß Sie für den 30. November eine Auf-  
führung von

Karl Höller op. 25 "Passacaglia und Fuge nach Frescobaldi".

beabsichtigen. Ich bitte, das Material rechtzeitig bei mir bestellen zu  
wollen unter Angabe der gewünschten Anzahl von Streicherdoubletten. Zu  
diesem Zwecke erlaube ich mir, Freikarte beizufügen.

1 Freikarte

Heil Hitler!

*Martin Sander (H. Sander)*

1. September 1939

ab 1/9

Sehr geehrte Herren !

Wir bitten Sie um Übersendung einer Ansichtspartitur der " Musik für Saiteninstrumente " von Wartisch, die möglicherweise für eines unserer Konzerte in Frage kommen könnte. Ferner machen wir Sie darauf aufmerksam, daß wir die Absicht haben das neue Werk von Karl Höller " Passacaglia und Fuge " nach Frescobaldi in unserm Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 30. November d. Js. zur Aufführung zu bringen.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolff

An

den Verlag F. E. C. Leuckart

Leipzig Cl

Egelstr. 8



055 Telegramm

Deutsche Reichspost

123

55 MAINZ F 15/14 25 1050 =

aus

Aufgenommen  
Tag Monat Jahr Zeit

von:

durch:

Haupttelegraphenamt  
BerlinAKADEMIE DER KUNSTE  
UNTERDENLINDEN 3 BERLIN =übermittelt  
Tag: Zeit:

an: durch:



24 SEP 1919

ORIGINALPARTITUR EXPRESS AN REUTTER HOTEL KAISERHOF

GESCHICKT = SCOTSON +

Für dienstliche Rückfragen

1.99.111.440

3 +

x C 197 Dia A 3

KA

## Telegramm

Scotson Mainz

Erbitten dringend sofortige Zusendung Originalpartitur  
Klavierkonzert Reutter, da Fotokopie unleserlich und  
Aufführung gefährdet.

Akademie der Künste

Aufgegeben: 21.9.1939

11<sup>30</sup> Uhr

Aufn. 00

K1

**B. SCHOTT'S SÖHNE  
MAINZ**

Telegramme: Scotson  
Telefon: 414 41 (Sammel-Nummer)  
Postcheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:  
BOHNEN- U. KONZERTVERTRIEB

**Aus dem Verzeichnis:**

**EGK**  
Peer Gynt  
Die Zaubergeige

**HAAS**  
Tobias Wunderlich

**ORFF**  
Der Mond  
Carmina Burana

**GERSTER**  
Enoch Arden  
Madame Liselotte  
Der ewige Kreis

**REUTTER**  
Doktor Johannes Faust  
Die Kirmes von Delft

**WEISMANN**  
Schwanenweiß  
Die kluge Pernille

**HINDEMITH**  
Mathis der Maler  
Cardillac

**HUMPERDINCK**  
Hänsel und Gretel

**BITTNER**  
Der Musikant

**THUILLE**  
Lobetanz

**STEPHAN**  
Die ersten Menschen

**BRANDTS-BUYS**  
Der Mann im Mond  
Die Schneider von Schönau

**STRAWINSKY**  
Ein Kartenspiel  
Der Feuervogel

**DE FALLA**  
Der Dreispitz  
Ein kurzes Leben  
Liebeszauber  
Meister Pedros Puppenspiel

**RIMSKY-KORSSAKOFF**  
Der goldene Hahn

**MONTEVERDI**  
Orpheus, Bearbeitung von  
C. Orff

**WAGNER**  
Rienzi  
Der fliegende Holländer  
Tannhäuser  
Lohengrin  
Tristan und Isolde  
Die Meistersinger  
Das Rheingold  
Die Walküre  
Siegfried  
Götterdämmerung  
Parsifal

125  
Mainz, den 26. September 1939

T/M.Hä.

Preussische Akademie der Künste ,

Berlin C. 2  
-----

Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren ,

Ihr Schreiben vom 20. d.M. haben wir erhalten.  
Auf Grund der von Ihnen angeführten Umstände sind  
wir bereit, Ihnen auf die Leihgebühr von M 130.--  
für das Klavierkonzert von Hermann Reutter einen  
Kriegsrabatt von 20% zu gewähren, sodass sich der  
Nettobetrag auf M 104.-- stellt. Den Ihnen über-  
sandten Verpflichtungsschein bitten wir entsprechend  
abgeändert an uns zurückzusenden.

Wir hoffen Sie mit unserem Entgegenkommen  
einverstanden und wünschen Ihrer Aufführung guten  
Erfolg.

Heil Hitler ! *W.*

*U. K. d. 3.10.39*  
*B. Meier*  
1. Leihgebühr 104,-  
Porto - 60  
zus. 104,60 für den Betrag anzuweisen.

2. Hk.

D. Reis

19.

K118



20. September 39

ab wa 20/9

Sehr geehrte Herren,

da die etatsmässigen Mittel der Staatlichen Institute  
während des Krieges auf das Mäusserste begrenzt worden sind,  
bitten wir Sie dringend, die Leihgebühr für das Klavierkonzert  
von R e u t t e r soweit wie irgend möglich herabzusetzen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

Fa.

B. Schott Söhne

Musikverlag

M a i n z



Verpflichtungsschein Nr. E 872

abwa 3/30

An B. Schott's Söhne, Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb Mainz

1. Der Unterzeichnete verpflichtet sich hiermit in seiner Eigenschaft - als Veranstalter - als Vorstand  
als Dirigent der Preuss. Akademie der Künste  
in Berlin das Aufführungsmaterial von  
Hermann Reutter, op. 50 "Klavierkonzert"

bestehend aus: 11. Leihschein

herabgesetzt auf 104 RM lt. Schreiben vom 26.9.1939

gegen eine Leihgebühr von ~~150,-~~ für eine Konzertaufführung am 29. September

zu beziehen und den vereinbarten Betrag ~~150,-~~ bei Empfang des Materials zu bezahlen.

In dem vorstehenden Betrag ist keine Aufführungsgebühr enthalten. Diese ist im Falle von öffentlichen Konzertaufführungen mit der »STAGMA«, Staatl. genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg, Deutschlandhaus, Adolf Hitlerplatz 7/9/11 (bezw. mit deren Platzvertreter), soweit nicht ein Pauschalabkommen getroffen wurde vor der Aufführung direkt, und im Falle von öffentlichen Aufführungen szenischer Art mit der Firma B. Schott's Söhne gesondert zu vereinbaren.

2. Der Unterzeichnete verpflichtet sich sowohl persönlich als auch namens des Vereins  
das Aufführungsmaterial nur in den eigenen Aufführungen  
in Berlin zu benutzen, das Material weder zu Auszügen oder Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, es auch nicht einem Dritten, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgend welchem Zwecke in irgend einer Form zu überlassen oder zu verleihen.

Weitergabe durch Radio oder sonstige mechanische Weise (Tonfilmaufnahmen u. ä.) ist ohne besondere Genehmigung des Verlags nicht gestattet.

3. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, das Material nur für eine Aufführung - (öffentliche Generalprobe gilt als Aufführung) zu benutzen und am Tage nach der Aufführung - ~~an B. Schott's Söhne~~  
~~an B. Schott's Söhne, Mainz, Weiergarten 5, sorgfältig verpackt, als Wertsendung~~  
postfrei zurückzusenden. Etwa verloren gegangene, zerrissene, beschmutzte und unbrauchbar gewordene Teile des Materials hat der Entleiher durch Bezahlung des vom Verlag festzustellenden Wertes zu ersetzen.

4. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, Texte und Analysen zum Zwecke des Verkaufs bei den Aufführungen des Werkes nur von der Firma B. Schott's Söhne gegen Gewährung des üblichen Rabatts zu beziehen und nur diese zu den vorgeschriebenen Preisen verkaufen zu lassen, den Text nicht ohne Zustimmung des Verlags abzdrukken, noch in irgend einer anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

5. Die ~~erste~~ Aufführung findet am 29. September statt. Auf Verlangen stehen dem Verleiher zwei Parterre-Sitzplätze zur freien Benutzung zur Verfügung. Ferner verpflichtet sich der Unterzeichnete, am Tage nach der Aufführung ein Programm sowie die Kritiken der maßgebenden Zeitungen einzusenden.

6. Falls der Unterzeichnete oder die veranstaltende Körperschaft den vorstehenden Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht entsprechen sollte, so ist er bezw. die Körperschaft zur Zahlung einer Konventionalstrafe in der Höhe der in § 1 festgesetzten Materialleihgebühr verpflichtet. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

7. Der Unterzeichnete verpflichtet sich ferner, Reichssendern keine Genehmigung zur Herstellung von Wachsplatten zu erteilen.

Ort und Datum Bln. C 2, d. 3. 10. 39

Preussische Akademie der Künste  
Abt. f. Musik

Unterschrift

I. A.

M. 920. 537

Kurt m. Wolfert



**B. SCHOTT'S SÖHNE  
MAINZ**

Telegramme: Scotson  
Telefon: 414 41 (Sammel-Nummer)  
Postscheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:  
BOHNEN- u. KONZERTVERTRIEB

**Aus dem Verzeichnis:**

**EGK**

Peer Gynt  
Die Zaubergeige

**HAAS**

Tobias Wunderlich

**ORFF**

Der Mond  
Carmina Burana

**GERSTER**

Enoch Arden  
Madame Liselotte  
Der ewige Kreis

**REUTTER**

Doktor Johannes Faust  
Die Kirmes von Delft

**WEISMANN**

Schwanenweiß  
Die kluge Pernille

**HINDEMITH**

Mathis der Maler  
Cardillac

**HUMPERDINCK**

Hänsel und Gretel

**BITTNER**

Der Musikant

**THUILLE**

Lobetanz

**STEPHAN**

Die ersten Menschen

**BRANDTS-BUYS**

Der Mann im Mond  
Die Schneider von Schönaue

**STRAWINSKY**

Ein Kartenspiel  
Der Feuervogel

**DE FALLA**

Der Dreispitz  
Ein kurzes Leben  
Liebeszauber  
Meister Pedros Puppenspiel

**RIMSKY-KORSSAKOFF**

Der goldene Hahn

**MONTEVERDI**

Orpheus, Bearbeitung von  
C. Orff

**WAGNER**

Rienzi  
Der fliegende Holländer  
Tannhäuser  
Lohengrin  
Tristan und Isolde  
Die Meistersinger  
Das Rheingold  
Die Walküre  
Siegfried  
Götterdämmerung  
Parsifal

Mainz, den 15. September 1939

T/Vk/Hä.

18 SEP 1939

Preussische Akademie der Künste  
Abteilung für Musik

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,

in der Anlage übersenden wir Rechnung über die Leihgebühr für eine Konzertaufführung des Klavierkonzerts ,op. 50 von Hermann Reutter. Desgleichen fügen wir Verpflichtungsscheine bei, von denen wir ein Exemplar ausgefüllt und mit Unterschrift versehen zurückerbitten.

Das Material ist bereits vor einigen Tagen an Sie abgegangen.

Heil Hitler !

*B. Schott's Söhne*

1 Rechnung  
Verpflichtungsschein  
Nr. E 872





**B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ**  
**ABTEILUNG BÜHNEN- UND KONZERTVERTRIEB**

Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mainz – Deutsch-Oesterreich: Oesterreich. Kreditanstalt, Wien  
Postcheckkonten: Frankfurt a. M. Nr. 5525 – Schweiz: Zürich Nr. VIII./11091 – Tschecho-Slowakei: Prag Nr. 78387  
Telegramme: Scotson Mainz – Fernsprecher: Sammel-Nr. 41441

T. 14.9.39  
Bei Zahlung bitte anzuzeigen

MAINZ,

14. Sept.

1939

Frau Berta Hermann  
im Lichte  
Abtlg. Musik  
Berlin O 2

Zur Ansicht auf ..... Wochen | Leihweise bis 1. Okt. 39

Studier-Orchester-Material lt. Leihschein Nr. 41 h

Reinher, Klavierkonzert op. 50  
Leihgebühr f. 1 Aufführung  
am 29. Sept. 39

Rm 130. -

Posto i. Materiallieferung Rm - 60

Rm 130. 60

Allgemeine Lieferungs-Bedingungen. Alle Lieferungen sind bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. – Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verloren gegangene Stücke dem Verlag in bar zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleiher, Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung nur nach Mainz zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

**Bitte: Senden Sie uns die Programme Ihrer Konzerte!**

ab 17/9  
Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 15. September 1939  
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,

wir vermissen noch immer die Partitur und  
das Orchestermaterial des Klavierkonzertes von  
Hermann Reutter und bitten um umgehendste  
Zusendung.

Heil Hitler!

Fa.

B. Schott Söhne Musikverlag  
Mainz

Wolff





**B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ**  
ABTEILUNG BÜHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Leihschein  
No. 416

Telegramm Adresse: Scotson / Fernruf: Mainz 41441 / Postscheck: Frankfurt/M. No. 5525 / Girokonto bei der Reichsbank

Mainz, den 14. Sept. 1939

Liederkreis der Fraußpöffen  
Maria von Düster

Berlin

empfängt das nachstehend bezeichnete Leihmaterial auf Grund der vereinbarten Bedingungen, denen sich der Entleiher durch Annahme der Sendung unterwirft:

Reuther, Klavierkonzert op. 10 <sup>original</sup>  
vereinfacht

Leihfrist: 1. Okt. 1939

Studier-Material

Orchester-Material

1	Partitur No. <u>✓</u>	Fete <u>I</u>	Chorstimmen, nämlich
1/21	Orchesterstimmen, nämlich	Orch. <u>I</u>	Sopran Tenor
5	Harmoniestimmen <u>✓</u>	<u>II</u>	Alt Baß
3	Violine <u>✓</u> 4 Violine II <u>✓</u>	Kar. <u>I</u>	Kinderstimmen
3	Viola <u>✓</u> 3 Violoncello <u>✓</u>	<u>II</u>	
3	Kontrabaß <u>✓</u>	Fagott <u>I</u>	Textbücher
	Violoncello und Baß (zusammen gedruckt)	<u>II</u>	Regiebücher
	Bühnenmusikstimmen	Kor. <u>I</u>	
	Solostimmen	<u>II</u>	
	Sologesangspartien	Tromp. <u>I</u>	
	Klavierauszüge, nämlich	<u>II</u>	
	für Sologesangspartien	Po. <u>I</u>	
	extra	<u>II</u>	
		Tuba	

Allgemeine Lieferungsbedingungen für Leihmaterial: Das Material ist bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb von 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. — Das Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verlorengegangene Stücke dem Verlag in bar zu dem bei Zahlung geltenden Preise zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist nur nach Mainz in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.



132

11. SEP

Sehr geehrte Herren,

die mit Ihrer Bestellung vom 1.d.M. zur Ansicht erbetene Partitur des "Divertimento" für Streichorchester von H.Sutermeister wird inzwischen in Ihren Besitz gelangt sein. Das Material zu H!Reutter, Klavierkonzert op.50 liegt bei uns zum Versand bereit, wir erwarten lediglich noch die zur Zeit ausgeliehene und dringend zurückgerufene Partitur. Die Dauer des Stückes beträgt 32 Minuten.

Heil Hitler !

Morgans  
beigelegt.

Mainz,  
9.9.1939  
T/Vk/Rt

Lieds Gertie  
Loford xim = Bf. Kosta / Jolene  
~~Wiederstand~~  
Kordmann. Hf.

W.

K



1. September 1939

*abba*

Sehr geehrte Herren !

Es wird Ihnen wohl bekannt sein, daß wir das Klavierkonzert von Hermann Reuter in unserm Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 29. September d. Js. zur Aufführung bringen wollen. Wir bitten Sie, um Angabe der genauen Zeitdauer dieses Stückes und um Übersendung des gesamten Orchestermaterials in folgender Besetzung:

- 10 erste Geigen ( 5 Stimmen )
- 8 zweite Geigen ( 4 " )
- 6 Bratschen ( 3 " )
- 6 Celli ( 3 " )
- 6 Bässe ( 3 " )

Ferner bitten wir Sie um Übersendung einer Ansichtspartitur des " Divertimento " für Streichorchester von Sutermeister.

Heil Hitler !  
Abteilung für Musik  
Im Auftrage

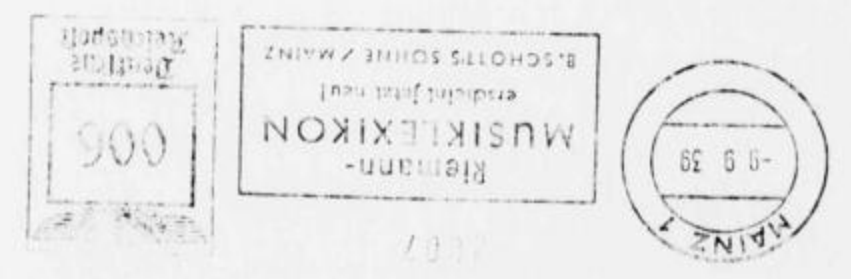
*Wolff*

An  
den Musikverlag Schott Söhne

M a i n z

K 118

B. SCHOTT'S SÖHNE  
Telegraphische Anstalt  
Telefon: 4144 (Sammelnummer)  
Telegraph: Frankfurt a. M. Nr. 5525  
Unter den Linden 3  
B e r l i n C 2  
Preussische Akademie  
der Künste



Charlottenburg 9., 7.9.39.

2 Solo Viol.  
Wartsal - Harfe  
Klavier  
Streicher

Lieber Kurt.

Hier sende ich Dir, meinem gestrigen Versprechen gemäß, das Verzeichnis der Orchesterinstrumente meiner d-moll Symphonie.

3 Flöten, 2 Oboen, 1 engl. Horn, 2 Klarinetten,  
1 Baßklarinette, 2 Fagotte, 1 Contrafagott.

4 Hörner, 3 Trompeten +) , 3 Posaunen, 1 Tuba,  
1 Pauker, 1 Spieler für das übrige Schlagzeug,  
1 Harfe.

Streicher und Orgel.

In guter Erwartung Dich nächstens bei mir begrüßen zu können, bin ich

Dein Richard

+ ) In der "Australia" - mit deren  
Aufführung ich aber vor der Hand  
nicht rechne - sind es 4 Trompeten.

S. g. Freilep. Habe heute nach  
Prag geschrieben, daß man mir mein  
Orchestermaterial - das seit 1 Jahr  
Mai der vorigen Saison liegt - schicken  
möge. Wie soll es in Leipzig sein

Kllr



socher in spe oder schon in  
re. ? kann ich dir in p...  
eines Examenadjutors beistehen  
sein ? Ich tat es gerne

15. September 1939

alt 17/9

Sehr geehrte gnädige Frau,

wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, dass unser  
Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, in dem das  
Werk Ihres Herrn Gemahls zur Aufführung gelangen soll, um  
einen Tag vorverlegt werden musste. Es findet bereits am  
Donnerstag, den 28. September abends 8 Uhr im Saale der  
Singakademie statt. Für den Fall, dass Sie auch die Proben  
besuchen wollen, machen wir Sie darauf aufmerksam, dass  
das "Konzert für Saiteninstrumente" in den Proben am Mitt-  
woch, den 27. September nachmittags von 4 - 6 1/2 Uhr und  
am Donnerstag, den 28. September vormittags von 10 bis 12 1/2  
Uhr probiert werden wird. Beide Proben finden im Saale der  
Singakademie statt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wolpert

Frau

Stephanie Wartisch

Berlin-Spandau

Strasse 470 Haus 11

K 118

Berlin-Spandau Strasse 470 k. 11. Sept. 1939. 376225  
 Am 8. Sept. 1939.

Sehr geehrter Herr Prof. Schümmen!

Ihren Brief ist verschiedl. Sie tele-  
 phonisch zu erreichen. Ein anderer Herr, dessen  
 Namen ich am Apparat nicht verstehen konnte,  
 versprach Ihnen zu bestellen, dass das Löffelheftungs-  
 material beim Hoyer & Lohmannsche Verlag  
 Verlag Leischard angeschafft würde u. dort zu be-  
 kommen ist. Inhaber des Verlages ist Herr Lander.  
 Ich möchte Ihnen nicht belästigen, Ihnen  
 von ganzem Herzen zu danken, Sie haben  
 mir einen kleinen Dienst u. auch mir eine  
 große, große Freude bereitet. Er ist im Feld, mein  
 Name u. wird sich sofort wegen er Ihren Brief,  
 den ich ihm hochschickte, in Händen hat, bedanken.



Ich bin hier bei meinem verheirateten 20 jährigen  
Tochter zu Besuch u. bis 30 Sept. hier zu errei-  
chen, falls Sie verehrter Herr Professor noch eine  
Frage an mich haben.

Mit hochachtungsvollen Verbleiben danke  
bin ich

Ihre ergebene

Stephanie Wartisch.

137  
Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 6. September 1939  
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr,

die Akademie der Künste beabsichtigt Ihr Konzert  
für Saiteninstrumente, dessen Partitur uns vorliegt, in  
ihrem 1. Konzert am 29. September zur Aufführung zu bringen.  
Ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob das Orchestermaterial  
fertig vorliegt und ob Sie bereit sind das Werk zu diri-  
gieren oder den Klavierpart zu übernehmen. Im letzteren  
Falle würde ich dann die Aufführung leiten. Die Proben fin-  
den voraussichtlich am 28. und 29. September statt.

Heil Hitler!

Mit kollegialem Gruss

W

Herrn

Dr. Wartisch

G o t h a

Ludendorffstr. 5



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

W 1-6

Berlin W 8  
Pariser Platz 4

5. 9. 39.

*Sehr geehrter Herr!*

Die Akademie der Künste beabsichtigt  
den Kunstpreis für Pädagogik in diesem  
Jahre fortzusetzen und wölle Sie  
1. Concert am 29. September für  
die Pädagogik zu bezeichnen. Sie wölle  
Sie mittheilen, ob das Aufsat-  
material fertig wölle und ob Sie  
somit über das Recht zu dirigieren  
oder die Composition zu überlassen.  
Sehr

letztenfalls wird es dann die  
~~direkt über den Weg~~ Aufführung  
sein. Die haben keine Vorstellung  
pfeilig am 28. und 29. Sept. 1839.  
mit vollständigen Sätzen

Jonas W. W. Lissitz

Gotha

Lehrer der Musik 5

*Heinrich*

133

Telegramm.

Professor Alfred H o e h n Kronberg/Taunus,  
Jaminstrasse 6

Erbitten Ihre Anwesenheit für Klavierprobe Mittwoch  
27.9. halb 11 Uhr im Dienstgebäude der Akademie, unter den  
Linden 3.

Akademie der Künste

Aufgegeben: 21.9.39

11<sup>35</sup> Uhr

Aufn. 68

15. September 1939

abwa 17g

Sehr geehrter Herr Hoehn,

wir freuen uns, dass Sie in unserem Konzert das Werk von Hermann R e u t t e r spielen wollen und machen Sie darauf aufmerksam, dass das Konzert um einen Tag vorverlegt werden musste. Es findet - wie wir bereits Ihrer Konzertdirektion in Köln mitteilten - bereits am Donnerstag, den 28. September abends 8 Uhr im Saal der Singakademie statt. Die drei Proben ( ebenfalls in der Singakademie ) sind am Mittwoch, den 27. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr und am Donnerstag, den 28. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr. Doch bitten wir Sie, erst zur 2. Probe am Mittwoch Nachmittag ( von 4 - 6 1/2 ) zu erscheinen, da in der ersten Probe andere Werke probiert werden.

Mit deutschem Gruss  
Heil Hitler!

Herrn  
Professor Alfred H o e h n  
Kronberg / Taunus  
Jaminstr. 8



081 Telegramm

Deutsche Reichspost

13. SEP 1919

741

a 81 KOELN F 12 12 1648 =

Tag Monat Jahr Zeit

12/9

1737

AKADEMIE DER KUNSTE

durch:

Haupttelegraphenamt  
Berlin

2

UNTERDENLINDEN 3 BERLIN =

Tag:

übermittelt

an:



HOEHN AUCH 28. SEPTEMBER MOEGlich = WESTKONZERT ++

Für dienstliche Rückfragen

1.30.111440

3 + 28. +++

x C 187 Dia A3

12 IX 39 13 43

Telegramm.

142

Westkonzert Köln

Erbitten Drahtantwort, ob Hoehn statt 29. bereits 30.9.  
Akademiekonzert spielen kann.

Akademie der Künste

Aufgegeben: 12.9.1939

13<sup>15</sup>

Annahme 70.

*Hoehn 12/9*

K

Alfred und Lily Kelen  
Herrn Prof. Dr. Hofmeister  
300/16. 4/16.

743

# WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION GMBH KÖLN A. RH., STOLLWERCKHAUS

Anschrift: Westdeutsche Konzertdirektion, Köln, Stollwerckhaus

Leitung: Heinrich Dubois · Gustaf Fineman

An die  
Preussische Akademie  
der Künste  
Herrn Prof. Georg Schumann  
Berlin C 2  
Unter den Linden 3

In Düsseldorf vertreten durch: Bayrholfer Nachf.  
Düsseldorf, Schadowstraße 52 (Ibach-Haus)  
Generalvertreter für Süddeutschland: Hermann Kempf,  
Frankfurt a. M., Feldbergstraße 38

Fernsprecher: Sammelnummer 222554  
Telegrammadresse: Westkonzert Köln  
Postcheck-Konto: Amt Köln Nr. 52007  
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Köln

Zur gef. Beachtung!

Zur Vermeidung von Verzögerungen im Briefwechsel  
bitten wir alle Mitteilungen beruflicher Art an die  
Firma zu richten.

Ihr Zeichen:

Z. D/Di.

Köln, den 9. September 1939

Sehr geehrter Herr Professor !  
Herr Prof. Alfred Hoehn, der von uns vertreten wird, teilt uns  
mit, dass er Ihnen für ein Konzert in der Singakademie am  
29. September zugesagt habe, in dem er das Klavier- Konzert  
von Hermann Reutter spielen soll. Gleichzeitig übermittelt  
er uns Ihr Schreiben vom 5. September und beauftragt uns,  
den Abschluss mit Ihnen zu tätigen .  
Wir gestatten uns, Ihnen in der Anlage den Verpflichtungs -  
schein für den 29. September zu überreichen und wären Ihnen  
sehr verbunden, wenn Sie uns den Schein mit den näheren An-  
gaben ausgefüllt, versteuert und unterschrieben zurück -  
senden wollten . Nach vollzogener Unterschrift des Künstlers  
erhalten Sie den Gegenschein.

G. Dubois, d. 3. 10. 39

1. Verpflichtungsschein vorzulegen und  
unterzeichnen und unterschreiben.

2. id.

2. 10. 39

Anlage.

Mit besten Empfehlungen  
und Heil Hitler !  
Westdeutsche Konzertdirektion

G. m. b. H.

Wenn keine besonderen Abmachungen getroffen sind, gilt als Erfüllungsort für alle Abschlüsse Köln a. Rh.

K 118



3. Oktober 1939

J. Nr. 866 II*al 1. Aufl. W. W.*

Sehr geehrte Herren,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 9. v. Mts.  
senden wir Ihnen anbei den Verpflichtungsschein betr. Pro-  
fessor Alfred H o e h n unterschrieben und verstempelt  
zurück.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

*Wolpert*

An

Westdeutsche Konzertdirektion

G.m.b.H.

K ö l n

Stollwerkhaus

745

PROF. ALFRED HOEHN

KRONBERG IM TAUNUS  
JAMINSTRASSE 8  
FERNSPRECHER 226

7. Sept. 39.

Sehr geehrter Herr Professor!

-9 SEP 1939  
*[Handwritten signature]*

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom  
5. ds. Ich bin gerne bereit am 29. ds. bei Ihnen zu spielen. Da ich  
eine Alleinvertretung habe, bin ich gezwungen alle Engagements durch die  
Westdeutsche Konzertdirektion in Köln gehen zu lassen. Diese wird sich  
mit Ihnen in Verbindung setzen. Ich freue mich bei dieser Gelegenheit  
einmal mit Ihnen musizieren zu können.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

*[Handwritten signature: Alfred Hohn]*



5. September 1939

W 15/9

Sehr geehrter Herr Kollege,

am Freitag, dem 29. September, veranstalten wir im Saale der Singakademie mit dem Berliner Philharmonischen Orchester ein Konzert, in dem u. a. das Klavierkonzert von Hermann Reutter zur Aufführung gelangen soll und wir erlauben uns die Anfrage, ob Sie bereit wären, die Ausführung des Klavierparts zu übernehmen. Herr Professor Reutter legt grossen Wert auf Ihre Mitwirkung. Die Leitung dieses Werkes untersteht dem Unterzeichneten. Für Ihre Mitwirkung ( Ihre Reise mit inbegriffen ) können wir Ihnen ein Honorar von 300 RM ( Dreihundert Reichsmark ) anbieten und bitten Sie zu berücksichtigen, dass wir an unseren Etat gebunden sind, den wir nicht überschreiten dürfen.

In der Hoffnung, dass Sie uns eine Zusage geben werden,

mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

*Reuter*

W

Herrn

Professor Alfred Höhn

Kronberg / Taunus

Jaminstr. 8





Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.

Dr. Koch's Konservatorium

Frankfurt am Main 1, den 21. Sept. 1939  
Eidenschein Nr. 4 Serien-Nr. 58057/58

An die  
Preussische Akademie der Künste  
Berlin C 2  
Unter den Linden

Kunsthofplatz 1  
durchgeh. Nr. 1/2

Sehr geehrte Herren!

Ich danke verbindlichst für die Mitteilung der Proben für das Konzert vom 28.d.M. Ich darf doch voraussetzen, daß Sie meiner Orchesterbesetzung insoweit Rechnungtragen können, als mein Werk einen stark besetzten Streichkörper erfordert. Ich würde es darum sehr begrüßen, wenn mindestens 12 erste und 10 zweite Geigen, acht Bratschen, sechs Celli und vier Contrabässe eingesetzt werden könnten.

Noch eine Bitte möchte ich mir erlauben auszusprechen: ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Herrn Oberregierungsrat Dr. Miederer zwei Ehrenkarten für das Konzert übersenden würden.

Ich freue mich sehr, Sie nächste Woche begrüßen zu dürfen und bin unterdessen mit verbindlichsten Grüßen

und Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

U. Ku, 1. 12. 9. 39

Dr. M.  
Dr. M.  
Dr. M.

Kamm. Reuter.

15. September 1939

abwa 17/7

Sehr geehrter Herr Reutter,

wir freuen uns, dass Sie unser Konzert und die Proben besuchen wollen und machen Sie darauf aufmerksam, dass das Konzert um einen Tag vorverlegt werden musste. Es findet also am Donnerstag, den 28. September im Saal der Singakademie statt. Die drei Proben ( ebenfalls in der Singakademie ) sind am Mittwoch, den 27. September vormittags 10 bis 12 1/2 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr und am Donnerstag, den 28. September vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr. Ihr Konzert kommt erst in der 2. Probe ~~heran~~, und selbstverständlich auch in der letzten.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Wolff

An den  
Direktor der Staatlichen Hochschule  
für Musik  
Herrn Professor Hermann Reutter  
Frankfurt/Main 1  
Eschersheimer Landstr. 4



Der Direktor

Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.

Dr. Hoch's Konservatorium

Frankfurt am Main 1, den 7. September 1930.  
Eidgenössischer Landbrief 4 Serie 58057/58

An die  
Preuss. Akademie der Künste,  
Berlin C. 2.  
Unter den Linden

8. SEP 1930  
H. Schumann

Sehr geehrte Herren !

Ich habe mich herzlich über die Mitteilung von  
Herrn Professor Schumann gefreut, nach der Sie meinem  
Wunsche, Herrn Professor Hoehn für den Solopart  
meines Klavierkonzertes aufzufordern, entsprochen  
haben. Selbstverständlich werde ich mit grösstem Ver-  
gnügen an dem Konzert teilnehmen und bitte höfl. um  
Mitteilung der Proben, bei denen ich ebenfalls gern  
anwesend sein würde.

Inzwischen bleibe ich mit verbindlichsten Grüssen,  
besonders an den verehrten Herrn Professor Schumann,  
mit

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

L. Schumann



5. September 1939

ab 5/9

Sehr verehrter Herr Kollege,

verbindlichen Dank für Ihren Brief vom 22. August.  
Mit gleicher Post geht ein Schreiben an Herrn Höehn ab,  
in dem wir ihn um seine Mitwirkung in unserem Konzert am  
29. September bitten. Wir bedauern, dass Sie in unserem  
Konzert nicht <sup>pers. teiln</sup> auftreten wollen, hoffen aber bestimmt, dass  
Sie persönlich anwesend sein werden. Der Abend findet im  
Saale der Singakademie statt. Für das ganze Programm sind  
drei Proben vorgesehen.

Heil Hitler!

Mit kollegialem Gruss!

*Rüchsen*

W

Herrn

Professor Hermann Reutter  
Direktor der Staatlichen Hoch-  
schule für Musik

Frankfurt / Main

Eschersheimer Landstr. 4



Stuttgart-Bad Cannstatt, Schloss Rosenstein

Phot. Landeskulturstelle Württemberg

22. 8. 39.

23. AUG 1939

Ich suchte den Professor!

Ich bin Sie dankend für den Brief  
für Ihre letzte Karte. Ich würde gerne  
Ihren Namen, mein Brief selbst zu spielen,  
erfüllen. Aber wir ist Ihnen nicht bekannt,  
denn ich die nächsten Wochen ganz für  
kompositionen abgeben, die nicht zu sehen  
müssen. Ich bin Sie in mehreren Briefen,  
mit der Erwartung von Prof. Becker in der  
Handen sein zu wollen. Er hat das für  
auch eine bestimmte Anzahl als Punkt

und ich rüde mit den Gedrängten, die  
für den Lieben können, einig. Mühe  
zu sehen, sich direkt mit ihm in  
Verbindung setzen zu wollen.

Für die Liebesmühen dankte  
ich ihm sehr.

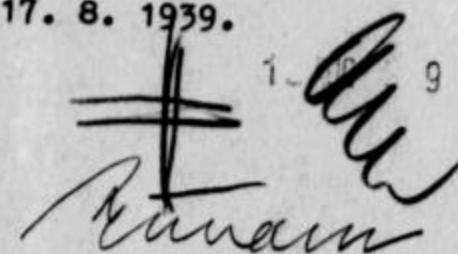
In der Hoffnung, bald von ihm zu hören,  
bleibe ich mit einem Guten und  
Besten!

Ja ganz herzlich  
Ihre Mutter



Stuttgart, 17. 8. 1939.

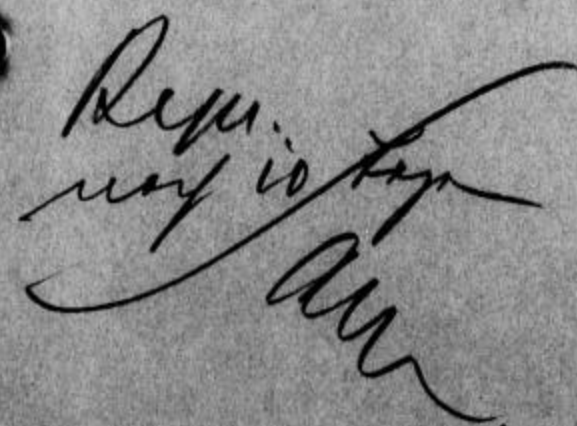
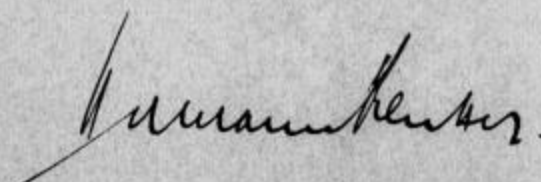
Sehr geehrte Herren !



Ich schrieb vor ungefähr 5-6 Wochen an Herrn Professor Schumann und schlug für das Konzert am 29. September, in dem mein Klavierkonzert zur Aufführung gelangen soll, Herrn Professor Alfred Höhn als Solisten vor. Höhn spielt das Werk im nächsten Winter sowieso bei verschiedenen Gelegenheiten und ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie sich mit meinem Vorschlag einverstanden erklären könnten. Ich wäre Ihnen für baldigen Bescheid sehr verbunden, da auch Professor Höhn wegen seiner übrigen Daten um eine endgültige Entscheidung bittet.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener





15. August 1939

abw 16/7

Sehr verehrter Herr Kollege ,

vielen Dank für Ihren Brief. Zunächst möchte ich Ihnen von Herzen zu Ihrer Verlobung meine wärmsten Glückwünsche für eine schöne Zukunft übermitteln. Nach Rücksprache mit meinen Kollegen bitte ich doch nochmals zu bedenken, ob es Ihnen möglich ist den Klavierpart Ihres Konzertes am 29. September selbst zu übernehmen. Wir legen immer großen Wert darauf, daß die Komponisten entweder selbst ihre Werke dirigieren oder wenn sie in der Lage sind, sie selber vorzutragen, weil wir die Erfahrung gemacht haben, daß das Publikum dann ein viel regeres und stärkeres Interesse hat. Da wir uns in der Akademie von den sonstigen Berliner Konzerten doch absichtlich unterscheiden wollen, legen wir auf diese persönliche Teilnahme der Schöpfer großes Gewicht. Es kommt hinzu, daß wir mit den Honoraren an die der Akademie fernstehenden Künstler doch etwas sparsamer umgehen müssen, um die zur Verfügung stehenden Mittel den aufzuführenden Werken selbst zugute kommen lassen zu können. Wir würden dankbar sein, wenn Sie uns Ihre Zustimmung geben wollten .

Heil Hitler !

Mit kollegialem Gru-

Jhr

*Reutter*

Herrn  
Professor Hermann Reutter  
Direktor der Staatlichen Hochschule  
für Musik

Frankfurt/Main  
Eschersheimer Landstr. 4

Direktor Hermann Reutter

Frankfurt a.M., 14. Juli 1939  
Eschersheimerlandstr. 4

Herrn

Professor Georg Schumann

Berlin C 2  
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!

Von Professor Giesecking habe ich leider für die geplante Aufführung meines Klavierkonzerts am 29. Sept. 1939 eine Absage erhalten. Er hat sich vergeblich bemüht, bereits bestehende Verpflichtungen zu verlegen und kann auch mit Rücksicht auf sein Auftreten bei Furtwängler nicht in einem anderen Orchesterkonzert spielen. Ich habe nun die grosse Bitte, daß Sie damit einverstanden sind, wenn ich Herrn Professor Alfred Hoehn, der an meiner Anstalt die Meisterklasse für Klavierspiel leitet, für den Solopart meines Konzerts vorschlage. Ich selbst habe in nächster Zeit durch liegengebliebene kompositorische Arbeiten so viel zu tun, daß ich zur Vorbereitung für ein solistisches Auftreten in Berlin zu meinem grossen Bedauern nicht die nötige Zeit freimachen kann. Ausserdem spielt Hoehn mein Werk im nächsten Winter auch noch in anderen Städten, sodaß diese Lösung ja wohl die gegebene ist.

./.



Ich darf Sie höflichst bitten, mich noch kurz Ihre  
Meinung über meinen heutigen Vorschlag wissen zu lassen.

Mit verbindlichsten Grüßen und Heil Hitler!

stets Ihr sehr ergebener

*Heinrich Heine*

N.B.

Es wird für Sie von Interesse sein, zu hören, daß Herr  
Reichsminister Rust gestern einer musikalischen Morgen-  
feier der Frankfurter Musikhochschule, die zu seinen  
Ehren veranstaltet wurde, beiwohnte. Wir haben glänzend  
bestanden. Zum Abschluss des Programms erklang meine  
Kantate "Gesang des Deutschen" auf Worte von Friedrich  
Hölderlin, die dem Herrn Minister einen überzeugenden  
Eindruck hinterliess.



**Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.**  
**Dr. Hoch's Konservatorium**

Frankfurt am Main 1, den 7. Juli 1939  
Eldersheimer Landstr. 4. Fernruf: 58057/58

12. Juli

*Handwritten signature*  
10/7.39

Herrn

Professor Georg Schumann

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Schumann!

Ich bestätige bestens dankend Ihren Brief vom 16. Juni und freue mich sehr, daß sich die Akademie der Künste entschlossen hat, im September mein Klavierkonzert in Berlin aufzuführen. Wie wir schon neulich bei Ihrer Anwesenheit in Frankfurt beschlossen haben, setzte ich mich wegen der Übernahme des Soloparts mit Herrn Professor Giesecking ins Benehmen und werde Ihnen nach Eingang seiner Antwort umgehend Bescheid geben.

Inzwischen bleibe ich mit verbindlichsten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

*Handwritten signature*

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1056**

**ENDE**